



Gemüse in Hochbeeten sind eine tolle Sache. Nicht nur Schnecken sind da ganz aus dem Häuschen und können sich kaum entscheiden, was sie zuerst wegfuttern sollen. So ein Schlaraffenland in Kisten gibt es auch im Unionviertel. Es trägt den Namen „Alex Gemeinschaftsgarten“, befindet sich direkt hinter dem kleinen Spielplatz an der Barmer Straße und wird von einem guten Dutzend Menschen gehegt und gepflegt. Wir haben die zauberhafte grüne Oase besucht. Mehr dazu ab Seite 16

Drogen in der ECKKneipe

Smart Rhino kommt nicht, dafür ein temporärer Drogenkonsumraum. Warum die Anwohner:innen auf der Palme sind und wie die Stadt sie da wieder runterholen will.



Seite 3

Roots in Motion

Ihre Wurzeln sind in Afrika, ihre Kreativität reicht hoch bis ins Dortmunder U: Wie Jugendliche aus ihren Lebensrealitäten eine interaktive Ausstellung entwickelten.



Seite 8

Jubiläum im Viertel

Alles andere als still: Wie das Zentrum für Gehörlosenkultur sein 40. Jubiläum feierte und was eine Dame mit Rollator mit 239.000 Euro zu tun hat.



Seite 24

Wohnortnahe
Rundumversorgung:

Westfalia
Apotheke

Tremonia
Apotheke

Ihre Apotheken in Dorstfeld



DORSTFELD SCHAUT POSITIV IN DIE ZUKUNFT

Lange Nacht des Impfens Schützen Sie sich mit uns!

Am Mittwoch, den 8. Oktober 2025, ab 15 Uhr bieten die Tremonia Apotheke und die Westfalia Apotheke die Möglichkeit zur Grippeimpfung (ab 18 Jahren) und Corona-Auffrischung (ab 60 Jahren).

Warum impfen?

Die Grippeimpfung schützt vor schweren Krankheitsverläufen. Besonders in Kombination mit der Corona-Impfung bietet sie Ihrem Körper umfassenden Schutz. Besonders Menschen über 60 Jahre haben ein höheres Risiko für Komplikationen durch Grippe- und Coronaviren. Beide Impfungen tragen entscheidend dazu bei, Ihre Gesundheit in der Herbst- und Wintersaison zu sichern.

Termine nach Absprache

Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Impftermin in der Tremonia Apotheke! **Telefon: 0231 171974**

Schützen Sie sich und Ihre Mitmenschen – schnell, einfach und sicher.

Wir freuen uns, Sie versorgen zu dürfen!

Ihr Team der Tremonia und Westfalia Apotheke

Westfalia Apotheke Hügelsstraße 23, Dorstfeld
T. 917630 F. 9176325 westfalia@apotheke-dorstfeld.de

Tremonia Apotheke Dorstfelder Hellweg 36, Dorstfeld
T. 171974 F. 179317 Tremonia@apotheke-dorstfeld.de

Büro hälfte im Union Gewerbehof* zu mieten

In unserem Büro stehen circa 14 qm für 1–2 Arbeitsplätze zur Verfügung: 171 EUR brutto, inkl. Heizung und Strom.

Wir sind 2 Grafik-Designerinnen, die sich nette Mitmieter:innen wünschen, die wie wir, meistens ruhig vor sich hin arbeiten.

Wenn das für euch interessant klingt, meldet euch bei:
Andrea Fortmann, T. 0231 613003
Ellen Rohleder, T. 0231 8820574
info@fortmann-rohleder.de

Der Mietvertrag wird mit dem Union Gewerbehof geschlossen.

* Huckarder Str. 8–12, Unionviertel

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

STADTPLANUNG
STADTFORSCHUNG
PROJEKTENTWICKLUNG
BERATUNG

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund
T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74
info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

Logopädie und Sprachtherapie im Unionviertel

Dipl.-Log. Verena Graf-Borttscheller
Behandlung von:

**Sprachstörungen · Sprechstörungen
Stimmstörungen · Schluckstörungen
Redeflussstörungen · Hörstörungen**

Annenstraße 10 · 44137 Dortmund · Telefon 02 31-14 27 79
info@logopaedie-dortmund · www.logopaedie-dortmund.de

Waldschmidt

KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN

seit 140 Jahren im Quartier

Waldschmidt GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 37–39
44137 Dortmund
Telefon: 0231 141014

Unsere Geschäftszeiten:
MO geschlossen
DI–FR: 14.00–18.00 Uhr
SA: 10.00–14.00 Uhr

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe der Unionviertelzeitung ist irgendwie besonders bunt geworden. Da passt nichts so richtig zusammen, aber genau das passt eigentlich ganz gut zum Unionviertel. Wer aber unbedingt einen roten Faden haben möchte, kann sich am Thema „Wurzeln“ entlanghangeln.

Roots in Motion trägt das Thema schon im Titel. Die tolle Ausstellung im Dortmunder U zeigt, was Jugendliche auf der Suche nach ihren afrikanischen Wurzeln für sich und andere entdeckt haben. Wurzeln finden sich auch im Alex Gemeinschaftsgarten – und zwar jede Menge. Hier machen Gemüse, Obst, Kräuter und andere Pflanzen in Hochbeeten aus einem tristen Hinterhof eine grüne Oase.

Unser Autor Jochen Nähle ist tief mit seiner Stadt Dortmund verwurzelt. So gelingt es ihm immer wieder, historische oder nostalgische Themen auszugraben. Dieses Mal erzählt er von einem Verein für Volksbühnenkultur.

Im *Feld mit Verkehrsschild* werden die adeligen Ähren geköpft, die Wurzeln bleiben im Erdreich. Das Gedicht von Lotte entstand im Schreiblabor „Vollgetextet“ von Pina Mirall.

So, jetzt lassen wir das mal mit dem Gewurzele ... Lesen Sie doch einfach ohne roten Faden! Viel Spaß und einen bunten Herbst wünscht

Ihr Team von der Unionviertelzeitung

Impressum

Herausgeberin: InWest eG, Silvia Beckmann (ViSdP), Huckarder Straße 12, 44147 Dortmund

Redaktion: (redaktion@unionviertel.de) Anne Hüskén

Redaktionsteam: Silvia Beckmann, Andrea Fortmann, Anne Hüskén, Jochen Nähle, Ellen Rohleder

Texte: Anne Hüskén (wenn nicht anders gekennzeichnet), Ellen Rohleder (Handel und Wandel)

Fotos: Anne Hüskén (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme (werbung@unionviertel.de): Andrea Fortmann, Tel. 0231 613003

Anzeigenschluss für die Winterausgabe: 20. Oktober 2025

Gestaltungskonzept und Layout: Fortmann.Rohleder Grafik.Design
www.fortmann-rohleder.de

Druck: LD Medienhaus
auf Enviro Polar (100 % Recycling mit blauem Engel)
4.000 Expl. – September bis November 2025



Keine Angst, der ist nur temporär

Nachbarschaftsdialoge zum Drogenkonsumraum

Manchmal ist das Kaninchen, das aus dem Hut gezogen wird, ein Drogenkonsumraum. Dass da keiner applaudiert, ist zu erwarten. Dass „das Ding“, wie der Moderator es kumpelhaft nennt, nur so lange geöffnet sein soll, bis ein dauerhafter zweiter Standort in der Stadt gefunden ist, hebt die Stimmung nicht wirklich. Schließlich kann das 5 bis 8 Jahre bedeuten, da ist manch einer im Publikum schon Torf, fortgezogen oder Opfer der befürchteten Zombie-Apokalypse geworden.

Ja, es ging hoch her beim ersten Nachbarschaftsdialog zum geplanten Drogenkonsumraum im Erdgeschoss der Rheinischen Straße 111. Es wurde laut, es wurde wütend, es flossen Tränen. Die, die zum Dialog geladen hatten, sahen sich konfrontiert mit einer geballten Ladung an Sorgen, Ängsten und Verzweiflung.

Das Hauptproblem des Abends war natürlich das Kaninchen: Der Standort tauchte am 17. Juni wie aus dem Nichts auf, wurde dann am 3. Juli vom Rat der Stadt beschlossen, sodass die Nachbarschaft am 17. Juli, also nur einen Monat nach der Kaninchennummer, vor vollendete Tatsachen gestellt war. Das ist nicht genug Zeit, um sich ausführlich zu informieren über den Sinn und Zweck von Drogenkonsumräumen,

über die wachsende Crack- und Fentanyl-Problematik in allen Großstädten, über das Zürcher Modell als derzeit bekannteste Option, als Stadt mit dem Ganzen halbwegs klarzukommen.

Und es ist schon gar nicht genug Zeit, die Wut darüber loszuwerden, warum man nicht in die Entscheidung eingebunden wurde. Warum man in einem Wohngebiet dafür herhalten muss, dass die Probleme am Grafenhof, wo mehr geshopt als gelebt wird, vielleicht weniger werden. Warum es einen Riesenaufruf gibt, wenn Gymnasiast:innen zweimal am Tag an einem Drogenkonsumraum vorbeigehen sollen – aber hier ein Standort gewählt wird, wo kleine Kinder zu Hause sind, also den Großteil ihrer Zeit verbringen, wo Spielplätze im direkten Umfeld sind und vulnerable Jugendeinrichtungen.

Harter Tobak also für die anwesenden Vertreter:innen der Stadt. Dabei waren die Motivationen für diese Veranstaltung durchaus redlicher Art. In der Einladung, die Anwohnende im direkten Umfeld in ihren Briefkästen fanden, lud man in vier Sprachen zum Dialog in die Werkhalle ein „Um Sie frühzeitig über die Planung zu informieren und Ihre Anregungen, Fragen und Bedenken aufzunehmen.“ Man hatte

natürlich mit Gegenwind gerechnet, an keinem Standort in der Stadt würde ein Drogenkonsumraum für Begeisterung sorgen.

Tatsächlich wurden trotz des emotionalen Tohuwabohus Anregungen, Fragen und Bedenken wie versprochen aufgenommen. Die Stadt hat eine ordentliche Dokumentation der Veranstaltung erstellt, die online unter <https://www.dortmund.de/themen/engagement-und-buerger-innenbeteiligung/temporaerer-entlastungsstandort-fuer-den-drogenkonsumraum-in-der-rheinischen-str.-111/> zur Verfügung steht. Hier kann man alles nachlesen und Antworten auf viele Fragen finden.

Das Problem hinter dem Problem

Neben der diffusen Angst vor „Crack-Zombies“, die nicht zuletzt von medialer Stimmungsmache getrieben ist, manifestierte sich beim ersten Treffen eine ganz reale Angst im Raum: die Angst der Anwohnenden, dass es mit dem Bereich westlich der Dorstfelder Brücke weiter bergab gehen könnte. Da sind sich nicht nur Eltern, Vermieter und Gewerbetreibende einig.

Der Auftrieb, den man hier ab 2012 als Teil des Kreativquartiers Unionviertel erlebte, ist zum Stillstand gekommen und wurde durch das Aus von Smart Rhino und das Aussetzen der Sanierungssatzung konterkariert. Die Probleme nehmen nach und nach zu: Müll, Sperrmüll, Schrottautos, vernachlässigte und leerstehende Häuser.

Und jetzt noch der Drogenkonsumraum obendrauf? Das klingt für die Leute hier, als hätte man das Viertel jetzt endgültig aufgegeben.

Arschkarte und Upgrade

Dem Eindruck, man habe diese Ecke des Unionviertels aufgegeben, möchte die Stadt nun deutlich entgegenwirken. Donald Trump würde es wohl einen Deal nennen: Ihr arrangiert euch mit dem Drogenkonsumraum, wir machen euer Viertel schöner und passen besser auf euch auf.

„Sehen Sie das auch mal als Chance.“ Als dieser Satz beim ersten Nachbarschaftsdialog fiel, sorgte er für mindestens so viel Puls im Publikum wie die Beschwichtigungsversuche des Moderators. Beim zweiten Dialog nehmen die, die noch gekommen sind, die Stadt jetzt beim Wort und präsentieren einen langen Wunschzettel für das Viertel. Viele Vorschläge sind schon vorab per E-Mail eingegangen und hängen als Ausdrucke auf Stellwänden. Weitere Kritik und Ideen sollen alsdann bei zwei gemeinsamen Spaziergängen durch die Anliegerstraßen gesammelt werden.

Die Blumen und das Böse

Bei den Rundgängen wurde einmal mehr klar, wie katastrophal der Stillstand auf dem ehemaligen HSP-Gelände für den Bereich westlich der Dorstfelder Brücke ist. Nicht nur, weil dadurch auch sämtliche

Gelder und Sanierungsbestrebungen auf Eis liegen, sondern auch wegen der Brache an sich, die sich die Natur gerade zurückerobert. Das sieht hübsch aus, doch zwischen Sommerlieder und anderen Schönheiten lauern tiefe Gruben, Stolperfallen, gefährliche Abbruchrelikte wie Metallstangen und Glasscherben und vieles mehr. An vielen Stellen ist dieses Gelände nicht richtig gesichert, Reinkommen ist keine Kunst. Ein Albtraum, wenn man sich vorstellt, was neugierigen Kindern da passieren könnte. Jetzt schon, das ist Status quo!

Was dort jenseits sozialer Kontrolle abgehen könnte, sollte die Drogenszene hier Fuß fassen, das mag man sich nicht ausmalen. Machen die Anwohner aber: Da könnte gedealt, konsumiert, gehaust, prostituiert und – nicht zuletzt – still gestorben werden. Da muss die Stadt dicke Bretter bohren, um hier Abhilfe zu schaffen.

Zu Fuß unterwegs

Dass zum 2. Nachbarschaftsdialog am 14. August keine 20 Nachbar:innen mehr erscheinen, mag nicht nur der Frustration geschuldet sein, sondern auch den Sommerferien und den 36 Grad in der Stadt. Interessant dagegen ist die hohe Dichte an Kommunalpolitiker:innen. Ein Schelm, wer dabei an die Kommunalwahl denkt. Immerhin: Niemand betreibt hier Wahlkampf (zumindest bekommen wir es nicht mit), man läuft mehr oder weniger inkognito mit und hört sich alles an. Ob das später bei Wahl-



Bürgerdialog am Spielplatz, der nur 150 Meter vom Drogenkonsumraum entfernt ist

veranstaltungen zur Stimmungsmache in diese oder jene Richtung genutzt wird – man weiß es nicht und hofft das Beste.

Wie geht's weiter?

Auch der zweite Dialog soll dokumentiert werden, so dass auch alle Anmerkungen und Anregungen der Anwohnenden bald online verfügbar sein sollten. Anbei ein Auszug aus den Kommentaren der Spaziergänger:innen einer Gruppe:

Spielplatz: zum HSP-Gelände hin absichern, marode Geräte entfernen, neue anbringen (Tipp: Die Kinder wünschen sich die große Tafel zurück, auf der man malen konnte!), Spielplatzpaten reanimieren, regelmäßige Kontrollen auf Spritzen und Drogendepots.

Außenbereich Drogenkonsumraum: Attraktive Gestaltung der Freifläche für beide Seiten, kein hässlicher Bauzaun. Geländer bzw. Absicherung an Treppe zur Rheinischen Straße. Verlegung der Fahrradständer. Im Erdgeschoss Fassade inkl. Fensterbänke renovieren, Stichwort Respekt durch Wertigkeit.

Ofenplatz: Nicht zum Treffpunkt für die Drogenszene werden lassen, soziale Kontrolle durch weitere Belegung des Platzes, Ideen sammeln, ob das ein Bürgertreffpunkt werden könnte

Überall: Müll, Sperrmüll, abgewrackte Autos etc. zeitnah entfernen, was gegen die Ratten machen.

Der nächste Termin für die Nachbarschaft findet Anfang September statt. Da gibt es die Möglichkeit, den Drogenkonsumraum am Grafenhof zu besichtigen. Und mit den Leuten der Aidshilfe Dortmund zu reden,

die bei beiden Dialog-Terminen leider viel zu kurz gekommen sind. Vielleicht ändert der Besuch ja den Blickwinkel und nimmt Ängste. Das wäre denen zu wünschen, für die ein solcher Ort überlebenswichtig ist.

Rosarotes Resümee

Zum Schluss gucken wir uns das Ganze mal mit der rosaroten Brille an. Wir bin in diesem Fall ich, die Redakteurin, die bei beiden Veranstaltungen auch als Nachbarin dabei war, weil mein Büro im Union Gewerbehof liegt. Ich mag rosarote Brillen, weil sie nur das Gute durchlassen, und das Gute ist der Weg. Davon bin ich fest überzeugt. Das Gute an der Sache mit dem Drogenkonsumraum: Ich habe durch die Veranstaltungen gelernt, dass es in diesem Viertel, das so auf der Kippe steht, Menschen gibt, denen das nicht egal ist. Zum Beispiel diese hier:

Eine Frau, alleinerziehend und voll berufstätig, die nach Feierabend und am Wochenende überlegt, wie man das Viertel nach vorne bringen und andere zum Mitmachen animieren kann.

Einen Mann, der nicht fotografiert werden möchte, der wahnsinnig enttäuscht ist von der Politik und denkt, dass die eh machen, was sie wollen – und der trotzdem zum 2. Dialog kommt und sich richtig gut einbringt.

Eine Geschäftsfrau, die eine halbe Stunde von zu Hause bis zum Aldi braucht, weil sie ständig Bekannte trifft und mit ihnen plauscht. Die das Herz auf der Zunge trägt und knallhart austeilen kann. Die so emotional und extrovertiert ist, dass sie sich hin und wieder entschuldigen muss – was sie auch ohne Umschweife macht.

Eine Eigentümerin eines Mehrfamilienhauses im Viertel, die ständig aus Süddeutschland hochfährt, um sich persönlich zu kümmern. Und die Kindern auf dem Spielplatz erklärt, dass man Sachen nicht abreißen muss, nur weil da Spinnen drin wohnen – und ihnen kurzerhand einen Handfeger schenkt. Was die Kinder super finden.

Und dann ist da noch eine Frau, die auf leise Art ein sehr lautes Plädoyer für den menschlichen Umgang mit Drogenkranken gehalten hat.

Guter Punkt. Über allen Ängsten und Sorgen, so berechtigt sie auch sein mögen, sollten wir nicht vergessen, dass es bei diesen Menschen ums Überleben geht. Wer noch lebt, ist übrigens kein Zombie. Also keine Angst vor der Apokalypse.

Die wichtigsten Eckdaten zum Konsumraum

Erwartete Besucherzahl: 30 bis 40 Konsumierende am Tag

Zielgruppe: In ihrer Lebenssituation gefestigtere Konsumierende, die noch gut hier hinkommen und einen ruhigeren Ort als den Grafenhof bevorzugen

Innenräume: max. 5 Plätze zum Spritzen, max. 10 Plätze zum Inhalieren. Ruhebereich, Toiletten

Außenbereich: Sichtschutz durch große Bäume und einen Zaun. Wetterschutz, Sitzmöglichkeiten

Angebot für Drogenabhängige: Saubere Konsummaterialien und überwachter Konsum (sofortige Hilfe bei Notfällen). Information, Beratung und Vermittlung weiterführender Hilfsangebote

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr., Sa.: 8–20 Uhr. Di.: 8–14 Uhr. So.: geschlossen

Sicherheit während der Öffnungszeiten: Sicherheitsdienst, der Konsum außerhalb des Raumes und jegliche (Ruhe) Störung im äußeren Umfeld unterbindet

Sicherheit Umfeld: Verstärkte Präsenz von Polizei und Ordnungsamt. Aufnahme von Anregungen der Nachbarschaft in ein erweitertes Sicherheitskonzept

Ansprechpersonen: Das Umfeldmanagement der Aidshilfe ist während der Öffnungszeiten in allen Belangen der Nachbarschaft ansprechbar.

netz.NRW
Verbund für Ökologie und soziales Wirtschaften e.V.

Den Mitgliedsbeitrag habe ich durch die Rabatte schnell wieder raus...

Nachhaltige Mobilität, solide Finanzen und Vernetzung?! Das ist was für mich!

Der Verein bietet mir mit meiner kleinen Firma viel Unterstützung im Unternehmensalltag!

Infos zu Services und Projekten sowie zur Mitgliedschaft unter www.netz-nrw.de

Der VfV Fidelitas

Wie das (Volks-)Theater na ch Dorstfeld kam



Theaterstück 1986 „Dreimal schwarzer Kater“

darunter:
Weihnachtsmärchen 1992
„Wie Kaspar das Christkind schaute“

Fotos und Quellen: VfV Fidelitas

Meist denkt man bei Vereinen in erster Linie an den Bereich Sport, manchmal auch an einen Kleingartenverein. Aber an dieser Stelle haben wir in unserer Ausgabe 55 am Beispiel des Alpenvereins Almrausch schon gezeigt, dass es in Dorstfeld auch außergewöhnliche Vereine gibt, die eine über 100-jährige Geschichte haben.

Zu diesen gehörte schon vor 1920 der Mandolinclub „Alpenrose“, der heute nicht mehr existiert. So bleibt es im Dunkeln, ob es Bezüge zum „Almrausch“ gab. Jedenfalls gab es dort einige Talente, die jederzeit auch auf einer Theaterbühne hätten spielen können. Und so begab es sich, dass der Verein für Volksbühnenspiele Fidelitas Dorstfeld im Februar 1922 gegründet wurde.

Volksbühnen verstanden sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts, im Gegensatz zum mittelalterlichen höfischen und später großbürgerlichen Theater, als Bühnen für das einfache Volk, auf denen Laienschauspieler auftraten; ihre Spielstätten waren oft Gasthäuser mit Sälen. In der Regel wurden Komödien aufgeführt, an die Stelle der Oper trat dort die Operette. Da es bei Fidelitas viele Mitglieder mit einer guten Stimme gab, lag dort auch der Schwerpunkt bei den Aufführungen, was dem Verein eine große Popularität einbrachte.

Diese Tradition wurde nach dem Krieg ab 1947 zunächst fortgesetzt. Mit Operetten wie „Schwarzwaldmädel“ und „Der Vetter aus Dingsda“ wurde man weit über die Grenzen Dorstfelds bekannt. Aber natürlich blieb man Dorstfeld treu und trat im damaligen Haus Klinkhammer auf oder im Ritter-

saal, der über eintausend Plätze verfügte. Nach deren Abriss wich man später nach Wischlingen, in die Wilhelm-Busch-Realschule oder auch in die Aula des Reinoldus-Gymnasiums an der Hallerey aus.

Als der Fernseher in den 1960ern in die Wohnzimmer der Republik einzog, erreichten Volksbühnen wie das Millowitsch-Theater in Köln oder der Komödienstadel des Bayerischen Rundfunks größte Popularität. „All das hat uns aber weder einen größeren Zulauf noch Besucherverlust gebracht“, stellt Karl-Heinz Hülsmann fest, seit 1992 erster Vorsitzender von Fidelitas. Vielmehr feierte die Dortmunder Tagespresse den Verein zum 75. Jubiläum mit dem Satz „Was Ohnesorg für Hamburg ist, ist Fidelitas für Dorstfeld“.

Oft spielte man auch im Haus Unland in Oberdorstfeld. Letzteres wurde zudem Heimat von öffentlichen Karnevalsabenden und Fidelitas gründete hierzu 1976 ein eigenes Damen- und Männerballett. Die Damen, inzwischen ein wenig älter, sind heute als „MM-chen“ unterwegs. Wer jetzt die Idee hat, dass sie gerne dem Piccolöchen zusprechen, könnte eventuell recht haben ... Aber weit gefehlt. Namensgeberin war die erste Ballettleiterin Margret Koretzky. Die „MM-chen“ bringen mit ihren Auftritten viel Freude in Altenheime, nicht nur in Dorstfeld.

Grundsätzlich tritt Fidelitas traditionell zweimal im Jahr öffentlich auf: im Sommer eine Komödie, im Winter ein Märchen.

Text: Jochen Nähle



Wintermärchen 2016 „Das tapfere Schneiderlein“ (li.) und 2018 „Des Kaisers neue Kleider“ (o.)

Man ist froh, im Bürgerhaus ein neues Zuhause gefunden zu haben, wo man einen Beamer einsetzen kann, statt Kulissen zu schieben.

Und wer jetzt Lust auf Theaterspielen gekriegt hat: Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr probt die Theatergruppe im Fidelitas Treff, Spicherner Straße / Ecke Osningstraße.

Der nächste Liveauftritt ist das Wintermärchen im Bürgerhaus Dorstfeld am 29. und 30.11.2025. Kartenvorbestellungen und Reservierungen ab Ende Oktober über Karl-Heinz Hülsmann, Tel. 0231 175170.



Dass Fidelitas von Anfang an Wert auf Geselligkeit gelegt hat, beweist dieses Foto von 1929 vom Ausflug ins Bergische Land.

Als Kulisse im Hintergrund die Müngstener Brücke, die auch heute noch einen Ausflug wert ist. Sie wurde zwischen 1894 und 1897 gebaut und ist die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands, die die Wupper zwischen Solingen und Remscheid in 107 Metern Höhe überspannt. Man kann sie mit der S7 oder dem RE 47 überfahren; besonders Mutige können auch einen Aufstieg über den Brückenbogen buchen.



Operette 1951 „Die Rose von Stambul“



Kinderprinzenpaar, 2006



Karneval 2015 mit Männer- und Frauenballett und den Roten Funken von Fidelitas





Wer Wurzeln hat, kann wachsen

Roots in Motion: Eine Ausstellung über Herkunft und Zugehörigkeit

Wurzeln wachsen im Verborgenen. Eine Gruppe von Jugendlichen, die Westafrika im Herzen und auf der Haut tragen, hat sich aufgemacht, ihre Verwurzelung im afrikanischen Kontinent freizulegen, einzelnen Strängen zu folgen und zu schauen, wohin das führt. Herausgekommen ist dabei eine sehr persönliche und spannende Ausstellung auf der jungen Etage „uzwei“ des Dortmunder U.

Die Jugendlichen, die die Ausstellung konzipiert und umgesetzt haben, sind sich ihrer afrikanischen Wurzeln sehr bewusst, denn sie werden noch von ihnen genährt und im Leben verankert. Die, die aus Afrika geflohen oder zum Studium hergekommen sind. Und auch die, die bereits hier geboren wurden und Nachnamen wie Bigalske

und Kaminski tragen. Mehr als ein Jahr lang haben sie gemeinsam an dieser Ausstellung gearbeitet. Haben zu erklären versucht, was es heißt, zur afrikanischen Diaspora zu gehören, also auf zwei Kontinenten zu leben – zumindest gefühlt.

Die Antworten haben sie untereinander gesucht, aber auch vor Ort in Afrika, im Austausch mit jungen Leuten aus Kamerun, Ghana, Kongo und Guinea. Ihre Coaches und Möglichmachende waren Matel Ba und Christian Bakamen vom VKII Ruhrbezirk e.V., der sich für das Empowerment junger Menschen aus der afrikanischen Community einsetzt. Judith Brinkmann und Lioba Sombetzki von der uzwei gehörten ebenfalls zur Projektleitung und brachten ihre Museumsexpertise ein.



Roots im Ruhrbezirk

Konzipiert haben die Jugendlichen die Ausstellung für sich selbst, für ihre afrikanische Community in Dortmund, die afrikanische Diaspora im Generellen – und natürlich für all die, die es spannend finden, die Themen Herkunft, Migration und Zugehörigkeit aus afrikanischer und afrodiasporischer Perspektive zu betrachten.



Die Ausstellung auf der zweiten Etage im U ist interdisziplinär – es gibt Filme, Fotos, Objekte, Musik, Textarbeit, bildende Kunst und vieles mehr. Die Jugendlichen haben entschieden, vier besonders identitätsstiftende Bereiche in der Ausstellung zu thematisieren: Kleidung, Küche, Kunst und Musik.

KLEIDUNG: Ein Fest in Farben

Der Bereich, in dem es um Kleidung geht, fällt zuerst ins Auge, wenn man den Ausstellungsraum betritt. Große bunte Stoffe hängen von der Decke herab. Man kann unter ihnen hindurch gehen, die gewebte Struktur bestaunen und die traditionellen Muster zu lesen versuchen. Eigentlich sind es nicht einfach Stoffe, sondern schon genähte Stoffbahnen, die man auf verschiedene Arten drapieren und als Kleidung tragen kann. Sofort als Kleidungsstück erkennbar ist ein festliches Gewand aus Kamerun, das auf Körperhöhe aufgehängt ist, sodass man sich dahinter stellen könnte, um sich damit fotografieren zu lassen. Wäre das übergriffig, wenn man das als Weiße:r macht? Oder neugierig in Dialog treten? Schwieriges Thema.

Fotos anschauen sollte man auf jeden Fall: Für die Ausstellung haben sich die Jugendlichen in traditionellen Kleidungsstücken Westafrikas ablichten lassen. Bei dem professionellen Shooting wurden sie einzeln oder gemeinsam fotografiert, die jungen Männer zum Beispiel in Anlehnung an historische Stammesfotos. Spannend, wie sich der Blick auf die Jugendlichen ändert, wenn sie diese Kleidung tragen. Stolz ist da, viel Selbstbewusstsein und Schönheit. Nicht dass das sonst nicht da wäre – nur eben völlig anders, wenn es europäisiert ist. >>

JEDEN DONNERSTAG
UM 19 UHR
IM UND AM
DORTMUNDER U

FÜHRUNGEN FILME KONZERTE LESUNGEN

**KLEINER
FREI
TAG**
→ **JEDEN
DONNERSTAG**



ANMELDUNGEN ÜBER:
KLEINERFREITAG@STADTDO.DE



Alle Infos zum Programm:
dortmunder-u.de/kleiner-freitag



Stadt Dortmund



PROGRAMM HIGHLIGHTS IM KEUNINGHAUS ↓

13.09.2025 ↗
HOMELAND //
 KONZERT AMIRA MEDUNJANIN
 FEAT. ANTONIO VRBIČKI

18.-20.09.2025 ↗
/VIVA! //
 DAS LATEINAMERIKANISCHE KULTURFESTIVAL

11.10.2025 ↗
INDOOR-FLOHMARKT //
 MACHT PLATZ!

14.10.2025 ↗
**KULTURELL LEBEN:
 ALLES AUF ANFANG //**
 BUCHVORSTELLUNG HADIJA HARUNA-DELKER
 UND MAX CZOLLEK

17.10.2025 ↗
LOOPARAMA //
 BEATBOX-FESTIVAL

22.10.2025 ↗
**KINDERTHEATER:
 „MEINS MEINS DEINS“**

24.10.2025 ↗
QUEERSLAM //
 POETRY SLAM MIT CATWALK UND HENNA-TATTOOS

31.10.2025 ↗
DISCO FÜR ALLE //
 HALLOWEEN-SPECIAL

31.10.2025 ↗
HALLOWEEN
 GRUSELGEWUSEL FÜR KIDS

15.11.2025 ↗
BLACK WITCH VOL. 5 //
 ROVAR + MUDFINGER + STARGO

22.11.2025 ↗
EXPLOSIÓN SALSERA //
 SCHARFE SOSSE AUFS PARKETT!

27.11.2025 ↗
FEEL THE WEIBZ* //
 MIT SOOKEE UND DR. SEYRAN BOSTANCI

02.12.2025 ↗
**KULTURELL LEBEN:
 DEUTSCH GENUG? //**
 BUCHPROMOTION IRA PETER

@KEUNINGHAUSOFFICIAL
@KEUNINGHAUS
WWW.KEUNINGHAUS.DE

 **keuninghaus**

Dietrich-Keuning-Haus
 Leopoldstraße 50-58
 44137 Dortmund

Fortsetzung von Seite 9:
 Wer Wurzeln hat, kann wachsen ...

Traditionelle Gewänder, so erzählt Desire Bigalske bei der Presseführung, trage man auch in der afrikanischen Community in Dortmund – zu besonderen Anlässen und Festen. Auch die jungen Leute? Die auch, wenn sie Lust haben. Und wie ist das dann? Wie reagieren die anderen? Das ist ganz unterschiedlich, so Desire. Die einen fänden die bunten Farben und die Schnitte toll, wären neugierig und interessiert, aber bei anderen löse das noch mehr Vorurteile aus, als eh schon kursieren. Schwarz zu sein bedeute hier eben auch, immer wieder Rassismus zu begegnen – und in bunten Farben würde man eben noch sichtbarer.

KÜCHE: Heimat geht durch den Magen

Essen stiftet Identität. Als die Jugendlichen die Ausstellung konzipierten, war schnell klar, dass die westafrikanische Küche ein Thema werden sollte. Um sich diesen Bereich zu erschließen, gab es Soul-Food-Workshops, in denen man gemeinsam kochte und über die Bedeutung von bestimmten Gerichten, Gerüchen und Geschmäckern sprach.

Bei den Workshops, so erzählt Anna Appiah, war es spannend zu sehen, wo die Unterschiede der westafrikanischen Küchen lagen. Was zum Beispiel in Kamerun anders ist als in Ghana oder was in Kamerun und Ghana anders heißt, aber eigentlich dasselbe ist. Und wie viel man dann letztlich doch gemeinsam hat: zum Beispiel all die Gerichte, die nicht gekocht, sondern nur gestampft und roh verzehrt werden.

In der Ausstellung gibt es Fotos von den Workshops, von Zutaten und Mahlzeiten. Videos werden ebenfalls gezeigt. Und für

die Nasen wird es interaktiv: Typische Zutaten warten in Gläsern darauf, erschnuppert zu werden.

KUNST: World of Waste

Ist das Kunst oder kann das weg? Beides. Beziehungsweise: Das konnte mal weg, landete auf dem Müll und wurde dann zu Kunst. Wie fantasievoll und faszinierend man Konsumkritik inszenieren kann, zeigen die Arbeiten von Eddy Ekete. Der kongolesische Künstler gründete 2018 das Künstlerkollektiv „Ndaku y la vie est belle“, das aus Abfall großartige Ganzkörperkostüme macht und mit Walkacts und Straßenaktionen auf die Vermüllung der Umwelt aufmerksam macht. Die Ausstellung zeigt Fotos und Filme dieser Aktionen. Toll, dass es gelungen ist, diese Künstler und ihr Werk in Dortmund zu zeigen!

Drei solcher Upcycling-Kostüme werden sogar vor Ort präsentiert: ein martialisch wirkendes Kostüm aus Handyplatten, ein blaugrünes Kostüm aus Getränkedosendeckeln und Kabelbindern – und ein Anzug, der komplett aus Zigarettenfiltern hergestellt wurde. Neben der Kreativität, die in diesen Kostümen steckt, steht auch die Frage im Raum, wo der ganze Müll eigentlich herkommt. African Waste? Oder ist das Abfall von Produkten, den man in Wohlstandsgesellschaften mit Hilfe afrikanischer Bodenschätze hergestellt hat, um sie als Schrott wieder zurückzuschicken? Kann man mal drüber nachdenken.

MUSIK: Afrobeats und Ruhr-Rap

Kopfhörer auf, in den Sitzsack eintauchen und dann abtauchen in die Musikvideos, die die Jugendlichen in Dortmund gedreht haben. In den selbst geschriebenen und



Bewegte Bilder: Performance von Ndaku y la vie est belle und ein Rapvideo der Youth Group



gerappten Texten geht es um Identität und ambivalente Gefühle zum Thema „Heimat“. Richtig gut gemacht, kann man ruhig mehrmals gucken. Und hören. Das Gedicht, das in diesem Ausstellungsbereich hängt, ist keine leichte Kost. Es heißt „Der Junge aus der Nordstadt“ und es geht um Vorurteile, Ausgrenzungen und andere rassistische Erfahrungen, die zur Lebensrealität von schwarzen Menschen gehören, die in unserer Stadt leben.

Im hinteren Bereich der Ausstellung kann man in einem kleinen Studio in den Sound von Westafrika eintauchen. An den Wänden hängen Collagen, die typische Instrumente wie Talking Drum und Djembe zeigen und erklären. Wie die sich anhören, kann man an der Create-your-beat-Station herausfinden und – der Name ist Programm – damit eigene Rhythmen komponieren. Wenn einem die Sounds bekannt vorkommen, kann das daran liegen, dass die Instrumente beim Fusion Sound der angesagten Afrobeats (Wizkid, Burna Boy,

David und Co.) eine wichtige Rolle spielen. Noch nie was von gehört? Kann man ändern!

So, genug geschrieben über diese tolle Ausstellung. Wer jetzt keine Lust auf einen Besuch bekommen hat, bekommt sie nimmermehr. Also los, ab ins U, „Roots in Motion“ läuft nur noch bis zum 5. Oktober! Der Eintritt ist frei. Di., Mi., Sa., So.: 11–18 Uhr, Do. und Fr.: 11–20 Uhr, Mo. geschlossen



On screen: Ein Game aus Ghana

Parallel zur Ausstellung kann in der Gaming Lounge der uzwei „Rise of Fati“ gespielt werden. In dem Adventure Game geht es um afrikanische Folklore und Legenden.

On stage: Poetry and Rap

Beim Auftritt der Youth Group des VKII treffen Worte auf Beats – ein Abend voller Stimme, Haltung und kreativer Ausdruckskraft. Am 11.9. ab 19 Uhr. Achtung: Platzzahl begrenzt! Bitte per Mail anmelden unter kleinerfreitag@stadtdo.de

Herbstferien-Workshops im Dortmunder U

8–12 Jahre: Grusel-Games

Halloween lässt grüßen ... Hier werden Spiele entwickelt, für die man echt gute Nerven braucht. Gruselige Brettspiele oder schaurige Computerspiele, Hauptsache, selbst ausgedacht und selbst gemacht. Ob am Computer programmiert, auf Papier gezeichnet, mit dem 3-D-Drucker ausgedruckt oder am iPad designt. Alles ist möglich. 13.–17.10., von 9.30–15.30 Uhr / 75 Euro

8–12 Jahre: Film – Garten der Träume

Fantasie kennt keine Grenzen. Starke Kämpfer:innen, weise Pflanzen oder freche Kobolde: Solche und andere Wesen können die Filme bevölkern, die in diesem Workshop entstehen. Gefilmt wird mit selbstgebauten Requisiten im Rombergpark, alles danach passiert im U auf der uzwei: Schnitt, Vertonung und Animation. 20.–24.10., von 10–15 Uhr / 25 Euro

10–14 Jahre: Kulissen und Tricks im Film

Fliegende Bäume, sprechender Schleim, Teleporter und Zwerge mit haarigen Ohren: Wie geht das? In diesem Workshop verraten Profis handwerkliche Techniken und filmische Tricks, mit denen man die Welt oder gar die Welten erschaffen kann, die man so im Kopf hat. Heute U, morgen Hollywood? Wer weiß. 20.–24.10., von 10–16 Uhr / 75 Euro

12–16 Jahre: Manga Stories

Ein kreativer Workshop für alle, die Manga lieben und für ihr Leben gern mal eine eigene Geschichte erzählen wollen. Profis zeigen Tricks und helfen dabei, die eigenen Ideen aufs Papier zu bekommen. Am Ende wird es ein Manga-Heft geben, in dem alle Geschichten veröffentlicht werden! 20.–23.10., von 10–16 Uhr / 60 Euro

14–18 Jahre: Electronic Adventure – Eigene Tracks produzieren

Ein sehr cooler Workshop, für den keine Vorerfahrung gebraucht wird. Sondern einfach nur Lust, verschiedene Musikgenres zu erkunden und technisch einiges draufzubekommen. Der Umgang mit Hardware-Synthesizer und Musik-Software wird erlernt, um eigene Stücke zu komponieren. 20.–24.10., von 10–16 Uhr / 75 Euro

Mittagssnacks sind bei allen Workshops inklusive – außer bei „Garten der Träume“. Anmeldungen bitte an: uzwei@stadtdo.de oder unter Tel. 0231 50-23843



DSW21

Egal, wohin dich dein Weg führt: Wir machen ihn einfach.

Bequem seine Lieblingsemenschen erreichen.
Mit unseren Bahnen, die mit grünem Strom fahren.

Dein Weg ist unser Ziel.

www.bus-und-bahn.de/nachhaltigkeit

glass-klar

Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im

- Büro
- Geschäft
- Privathaushalt

oder als Gutschein

- Muttertag
- Vatertag
- Geburtstag

André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen

KOBIseminare

DAS ETWAS ANDERE BILDUNGSHAUS

KOBI e.V.
www.kobi.de

Adlerstraße 83 · 44137 Dortmund
Tel. 0231-534525-0 · E-Mail info@kobi.de

Anerkante Einrichtung der Weiterbildung



PLUS - MINUS

ELEKTROBAU GMBH



TEL: 0231 - 83 09 77
FAX: 0231 - 72 81 029
WWW.PLUS-MINUS-GMBH.DE
INFO@PLUS-MINUS-GMBH.DE



Dorstfeld zeigte Haltung beim Demokratiefestival am 4. Juli auf dem Wilhelmplatz. Auf dem Markt der Vielfalt präsentierten sich über 40 gesellschaftliche Akteure. Auf der Bühne gab es Magie und Musik und allerorten kreative Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Quartiersdemokraten freuen sich über das gelungene Fest: „Die Gespräche an den Ständen, das Lachen der Kinder, die Offenheit auf dem Platz und die vielen kleinen Begegnungen zwischendurch – all das hat gezeigt, wie viel Kraft in einem solidari-schen, vielfältigen Stadtteil steckt. Es war ein Tag, der Mut gemacht hat: Mut, sich einzumischen, dranzubleiben, um gemeinsam an einem Dorstfeld zu arbeiten, in dem Respekt, Vielfalt und Miteinander nicht nur Worte, sondern gelebte Realität sind.“ Foto: Jennifer Bunzeck



Grundschul Kinder spenden für die KiVi-Kids vom VMDO. 200 Kinder haben beim Spon-sorenlauf der Franziskus-Grundschule 1.711 Runden um den Sportplatz gedreht und damit viel Geld für gute Zwecke erlaufen. 1.800 Euro davon gingen an den Kinder- und Jugendtreff des Unionviertels, wo sich Kinder aller Kulturen treffen zum Spielen, Lesen, Hausaufgabenmachen und vielem mehr. Foto: VMDO



Lebensplanung.

Mit Ihrer persönlichen Finanzstrategie.

Informieren Sie sich jetzt über das Sparkassen-Finanzkonzept unter www.sparkasse-dortmund.de/finanzkonzept



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Dortmund



Neues Ehrenmitglied beim Dortmunder Boxsport 20/50 wurde Dr. Christoph Niemann (4. von rechts). Im Rahmen einer Vorstandssitzung wurden weitere Auszeichnungen überreicht: an den DBS-Trainer Marcin Cwiklinski (Mitte), die Fitnesstrainerin Catharina Heinrich (vorne rechts) und den Sportredakteur Peter Kehl (4. von links). Nächste Termine: Vom 1.–25.9. gibt es einen kostenlosen Lehr-gang für Jugendliche, am 30.10. einen Manager-Boxlehrgang. info@dortmunder-boxsport.de Foto: Dieter Schütze

Feld mit Verkehrsschild

Das Feld mit Verkehrsschild
hat schon allerhand erlebt.
Die Luft ist mild
und der letzte Sommertag gibt noch mal sein Bestes.

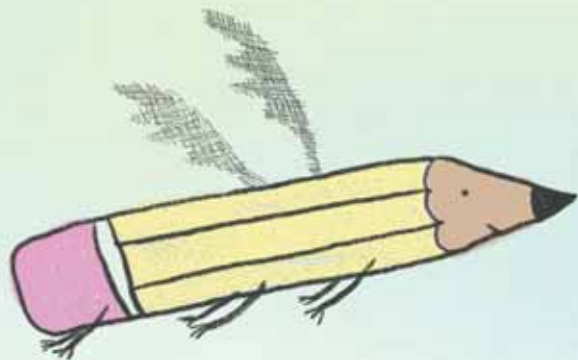
Bevor der Herbst das Licht erhellt,
wird das Feld gemäht
und die goldenen Ähren, die Adligen,
die schon seit dem Frühling ihren Kopf so aufrecht halten konnten,
fallen.

Das Verkehrsschild schaut ruhig mit an,
wie die Adligen mit Schreien und unter Wehklagen fallen.
Einfach abgemäht werden ...

Doch im nächsten Frühling,
nach dem kalten Winter,
werden die neuen Samen ausgesät.
Dann recken neue Adlige,
die goldenen Ähren,
wieder ihre stolzen Köpfe aus der Erde.
Um am Ende wieder unter Wehklagen
zu fallen.

Und das Verkehrsschild?
Das schaut alles ruhig mit an ...

Text: Lotte R., 11 Jahre



VOLLGETEXTET

Die einsame Telefonzelle

Seit ich denken kann, steht die rote Telefonzelle schon hier.
Welchen Nutzen sie an dieser Stelle hat, weiß keiner so genau ...
Viele Vögel haben sie als Ausruhplatz oder Toilette benutzt.
Sie gibt der Einsamkeit ein rotes i-Tüpfelchen.
Darum steht sie hier, habe ich mir überlegt. Sie zeigt, dass man auch
in der Stille nicht verzweifeln darf.
Gibt der Einsamkeit der so stillen Landstraße ein rotes i-Tüpfelchen.

Text: Lotte R., 11 Jahre

DER SCHREIBWORKSHOP



Im Schreiblabor "Vollgetextet" treffen wir uns regelmäßig für ein buntes Wörterwirbeln im Kopf!
Wir schreiben gemeinsam Geschichten, dichten und denken, fantasieren oder verarbeiten Erlebtes.
Dabei helfen wir uns gegenseitig mit Ideen weiter und lernen den ein oder andern Kniff für eine tolle Story!
Wir freuen uns auf alle neuen Mitschreiber:innen.
Meld dich gerne an, wenn du zwischen 10 und 14 Jahren alt bist :)
Das ganze ist kostenlos und nicht weit vom Unionviertel im benachbarten Kreuzviertel (Kreuzstraße 41).
Also schreib eine Mail an: pina.wenzel@jugendstil-nrw.de und bring deinen Kopf, deine Kreativität
und deine Lust am Schreiben mit!!

Ein Projekt von: **jugendstil nrw** - gefördert durch das Kulturbüro der Stadt Dortmund als Kulturrucksack-Projekt

Workshopleitung, Illustration & Layout der Doppelseite: Pina Mirall ©

Ein Ort zum Abtauchen: Der Alex Gemeinschaftsgarten

Bikini Bottom im Hochbeet-Paradies

SpongeBob, Gary und Patrick sind die ältesten Bewohner des noch jungen Gartens.

Als der Schwammkopf und seine Unterwasserfreunde an die Hofmauer gesprayed wurden, war hier noch ein farb- und freudloser Innenhof. Jetzt wächst und rankt es in Hochbeeten, dass es eine Freude ist. Und mittendrin lockt ein zauberhaftes Plätzchen zum Plausch unterm Sonnensegel.



Entsiegelte Innenhöfe sind die Idealvorstellung von Raumplaner:innen, wenn es um Klimawandel und Regenwassermanagement geht. Stichwort „Schwammstadt“ ;-) ... Auf den circa 300 Quadratmetern des Gemeinschaftsgartens wurde das aus diversen Gründen nicht so umgesetzt. Vermutlich hätte man dann auch wegen potenzieller Altlasten nicht direkt ins Erdreich pflanzen können. Die Hochbeete im Garten sind also eher aus der Not gemachte Tugend denn urbaner Hype. Gut so, denn Hypes sind allzu oft kurzlebig. Viele dieser urbanen Gärten, die vor einigen Jahren allerorten aus dem Asphalt schossen, sind heute leider schon Vergangenheit. Nicht so dieser wundervolle Garten an der Barmer Straße!

Hochbeete also, aus Holzrahmen, die sich leicht aufeinanderstapeln lassen. Gefüllt mit diversen Schnittgut- und Erdschichten (eine wahre Wissenschaft ist das!) und dann nach klugem Plan bepflanzt. Manche Pflanzen lieben sich nämlich, andere hassen sich, da sind sie ganz Mensch. Und dann gibt's da welche, die bestimmte Schädlinge vertreiben oder für andere auf sich nehmen. Im Idealfall sind das dann so hübsche Gewächse wie Calendula oder Kapuzinerkresse, die mit ihren bunten Blüten die Hochbeete gewaltig aufhübschen und Insekten wie Sträußchen-Pflückende erfreuen.

Unterm Sonnensegel

Morgens hat's geregnet, jetzt kommt die Sonne raus. An diesem Freitagvormittag Ende Juni sind 6 der 15 Gärtner:innen gekommen, um von ihrem Garten zu erzählen. Als da wären: Steffi, Ann-Kathrin und Christian sowie Vera und Markus mit Anna. Steffi ist Nachbarschaftsgartenfrau der ersten Stunde. Von der Planung zum

Aufbau bis zum Begärtnern, immer ist sie drangeblieben – gut, sie wohnt auch direkt neben dem Garten. Zwischendurch hat sie nur einmal die Seiten gewechselt, ist von der Ostseite des Gartens rüber auf die Westseite gezogen, noch ein paar Meter näher ran. Ann-Kathrin ist die Jüngste im Team, gerade mal vier Wochen ist sie dabei. Sie hat einen Aushang im Rewe gesehen und sich daraufhin bei Steffi gemeldet.

Garten und Gemeinschaft

Haben sich noch andere Leute auf den Aushang hin gemeldet? „Ja, die Resonanz war gut“, erzählt Steffi, „aber es hat halt nicht immer gepasst.“ Viele hätten einfach nur gerne ein Hochbeet übernommen, nach eigenen Vorstellungen bepflanzt und wären nach Lust und Laune vorbeigekommen. Aber das sei nicht die Idee des Gartens, so Steffi. Hier geht es neben dem reinen Gärtnern auch um gelebte Nachbarschaft, um Miteinander und Gemeinwohl. Und da wird es dann schon für viele zu verbindlich.

Christian findet gerade dieses Miteinander so toll am Garten. Er lebt auf der anderen Seite der S-Bahn-Trasse und ist über nebenan.de zum Garten gekommen, ein Netzwerk für mehr Nachbarschaft. In seinem Job sieht er kaum Tageslicht, vor seiner Wohnung lärmt seit 5 Jahren eine Großbaustelle. Der Garten sei gut für seine Seele: Licht, Luft, Grün und nette Menschen. Das helfe gegen Alleinsein und sei eine schöne Perspektive für die bald anstehende Rentenzeit.

Das Gemeinsame mögen auch Vera und Markus, auch wenn sie zu Hause schon zu viert sind. Ihre Töchter Anna und Frida sollen lernen, wo das Gemüse herkommt, wie man es anbaut, wie toll es ist, eigene Sa-

chen zu ernten. Außerdem hatte Vera als gebürtiges Landei das Buddeln, Pflanzen und Gießen im ansonsten geliebten Viertel vermisst.

Team Tomate

Markus gehört zum Team Tomaten und Salat, Vera zum Team Erbsen, Mangold, Grünkohl. Im Garten ist das nämlich so: Jedes Jahr trifft man sich zu Beginn der Gartensaison und plant gemeinsam, was alles angebaut werden soll. Wenn das klar ist, bilden sich Patenteams für die verschiedenen Pflanzen. Und wie das so ist mit Paten, sind sie verantwortlich für das Glück ihrer Pflanzenkinder. Sie lernen also viel über die entsprechenden Pflanzen: Wie viel Wasser brauchen sie? Welche Erde? Welcher Standort ist optimal? Wie oft muss gedüngt werden? Welche Schädlinge und Krankheiten gibt es und was kann man dagegen tun? Welche Spezialmaßnahmen sind nötig? Und – wichtig für alle – wann kann geerntet werden?

Angebaut wird nämlich jede Obst- oder Gemüsesorte in so großen Mengen, dass jeder etwas davon abbekommt. Wenn das Team grünes Licht gibt zum Ernten, können alle zum Pflücken, Ziehen oder Schneiden kommen. Im letzten Jahr gab es dann auch Tage, an denen sich alle trafen, um gemeinsam im Garten zu essen und zu plauschen. Schön war das und soll auch in diesem Jahr wieder gemacht werden, vielleicht an einem Sonntag pro Monat.

Das gelbe U-Boot

„Yellow Submarine“ ist eine Tomatensorte, deren Name natürlich top zur Unterwasserwelt von SpongeBob passt. Die Sorte mit den gelben Früchten ist neben der grün-rot



gestreiften Zebranelle die Lieblingstomate von Markus. Übrigens, so erzählt er, habe man hier keine Hybridpflanzen, sondern samenfeste Sorten gewählt. Während hybride Sorten steril sind, kann man nämlich von den Biosorten die Kerne trocknen und hat damit Saatgut für die nächste Saison!

Anna findet übrigens gelbe Tomaten am besten. Ach nein, doch die roten. Nein, eigentlich alle. Am allerliebsten wären ihr vermutlich kleine Tomaten in Lila, ihrer aktuellen Lieblingsfarbe. Heute darf Anna helfen, die Tomaten auszugeizen. Das hört sich knauserig und schäbig an, bedeutet aber, dafür zu sorgen, dass die Tomaten kompakt wachsen, also kräftiger werden und ihre Energie in Blüten stecken. Ausgeizen geht so: Blättchen, die sich in Blattachsen bilden, werden vorsichtig rausgeknipst, damit sich die Tomate nicht unendlich verzweigt. Fertig.



Kunstdünger ist Mist

Im Alex Gemeinschaftsgarten wird ökologisch gegärtnert. Statt Blaukorn und anderen künstlich hergestellten Düngern wird Pferdemist oder Kompost (eigene Herstellung!) zur Pflanzenfütterung genutzt. In Sachen Erde geht es möglichst torffrei zur Sache. Ein absolutes No-Go ist Gift jeglicher Art. Ist auch nicht nötig, schließlich hat jeder „Schädling“ einen natürlichen Feind, das hat die Natur so eingerichtet. Und wenn ein Garten alle beherbergt, stellt sich da schon ein gutes Gleichgewicht ein. Ein klein bisschen Schwund ist aber immer, so what.

Der einzige Schrecken: Schnecken

So sehr sie sich auch einschleimen: Schnecken mag niemand, zumindest nicht die nackigen. Dafür mögen Schnecken so ungefähr alles, was ihnen unter die Fühler kommt. Natürliche Feinde? Hm ... Manchmal sieht man eine Amsel, die eine Schnecke paniert, damit sie nicht im Schnabel kleben bleibt (wirklich wahr!). Und ansonsten gönnen sich nur sehr, sehr hungrige Igel so einen Kleberiegel. Bei einem Hochbeetgarten müssten sie dafür allerdings Stabhochsprung beherrschen. Tun sie aber nicht.

Also muss der Mensch ran. Und spätestens jetzt wird klar, dass alle im Garten zutiefst freundliche Menschen sind. Ertränken, halbieren, dehydrieren und andere Scheußlichkeiten bringt hier niemand übers Herz. Die nackigen Schleimer werden regelmäßig abgesammelt, in Gur-

kengläser gepackt und an Orten wieder freigelassen, wo sie keine Gärtnernden in den Wahnsinn treiben und trotzdem nicht verhungern müssen.

Gary findet das gut. Das Haustier von SpongeBob ist die größte Schnecke im Garten, mit Sicherheit. Trotzdem wirken seine Stielaugen immer ein wenig besorgt, wenn er einen Menschen erblickt. Dabei sind Häuschenschnecken bei allen beliebt. Anna hat sogar mal eine Schnecke gesund gepflegt. Die hatte ein Loch im Haus, also hat Anna sie mitgenommen. Zu Hause kam sie in ein großes Glas und wurde mit Schnecken-Lieblingessen und -trinken versorgt. Und siehe da: Das Loch wuchs zu und Schnecki konnte wieder ausgewildert werden!

Anna und die Achtsamkeit

Anna rettet nicht nur Tiere, sondern sorgt sich auch um Pflanzen. Das geht so weit, dass sie im letzten Jahr darauf bestand, ein Tray mit kleinen Pflänzchen mit in den Urlaub zu nehmen, damit die Schützlinge auf jeden Fall gut versorgt sind. Zauberkraft. Außerdem ist Anna ein mutiges Mädchen. Sie hat sich nämlich getraut, mir zu sagen, dass sie nicht für die Zeitung fotografiert werden möchte. Von hinten ist aber okay, das erlaubt sie mir später, nachdem ihre Eltern noch mal ein Wort für mich eingelegt haben und ich ihr Tragebeet bewundert habe. In dem kleinen Topf ist ganz schön viel los: vier Pflänzchen Kapuzinerkresse, eines davon schon mit einer dicken orangen Blüte, ein Rucola(?)-Pflänzchen und ein Radieschen. Bewacht wird das Ganze von einer kleinen Eule aus Ton, die aber wohl nicht verhindern konnte, dass jemand das Grün des roten Radieschens abgenagt hat. Wer das wohl war? Ja, hallo: Wer denn wohl?

Wasser marsch

Pflanzen haben keinen Sonntag, gegossen werden muss an 7 Tagen der Woche. Dafür gibt es einen Gießplan, damit die „Last“ gerecht auf alle verteilt ist. Dabei gießt jede:r alle Pflanzen, nicht nur die eigenen Schutzbefohlenen. Gegossen wird mit dem Besten, was es für Pflanzen gibt: abgestandenes Regenwasser! Das fließt vom Sparbau-Dach in eine sehr große Regentonnen und wird von dort in die noch viel größeren und hübsch überwucherten Wasserbehälter des Gartens gepumpt. Die

Pumpe wird mit Strom von den Solarzellen betrieben, die auf dem Gartenhäuschen montiert sind. Also auch hier alles ganz schön umweltbewusst.

Obst ist gesund ...

... und schmeckt am besten frisch gepflückt! Im Alex Gemeinschaftsgarten gibt es genug Sorten für einen bunten Obstsalat, aber leider sind nicht alle gleichzeitig reif. Oder auch zum Glück, denn so gibt es immer was zu Naschen. Da ist das bunte Beerenvolk – alles dabei, von Johannis- über Him- bis zur Erdbeere. Wein gibt es auch. Seine Ranken ranken sich um die Pfosten der Pergola, sodass einem im Herbst die reifen Trauben geradezu in den Mund fallen könnten, wenn man darunter sitzt. Auch die exotischen Kiwis haben ein Plätzchen im Garten gefunden. In einem Hochbeet hangeln sie sich an einem Spalier entlang und bilden einen hübschen grünen Sichtschutz Richtung Kinderspielfeld.

Gemüse, Kräuter, Blumen

Keine Zucchini. Komisch. Dabei sind die ziemlich pflegeleicht und mit zwei Pflanzen kann man gefühlt eine Kleinstadt versorgen. Trotzdem: keine Zucchini, die hatten im letzten Jahr Mehltau. Ist ein Argument. Ansonsten ist alles da, was man so braucht. Oberirdisch: Tomaten in allen Farben und Formen, diverse Salate, Mangold, Gurken, Plattbohnen, Paprika und Chili. Untertage: Zwiebeln, Radieschen, Möhren, Kartoffeln

und Knoblauch. Hab ich was vergessen? Wahrscheinlich. Dazu kommen verschiedene Kräuter von Rosmarin bis Colakraut und Blumen, die zum Teil essbar sind: Die Blüten der Ringelblume kann man zum Beispiel in Salate streuen, die Samenkapseln der Klämmerchen wie Kapern einlegen.

Auf gute Nachbarschaft

Der Garten ist auch ein Geschenk für alle, die ringsum wohnen. Wer ins Grüne blickt, lebt länger, das ist wissenschaftlich erwiesen. Gut für die Seele ist es, harmonisiert und entspannt. Außerdem schluckt der Garten Schall und sorgt für ein gutes Mikroklima, was in heißen Sommern ein paar Grad weniger bedeuten kann. Der Garten lockt Insekten an, bunt flattert es vor den Fenstern und Balkonen. Und dann sind da noch die Vögel, die zwitschern und tirilieren – und am Ende jeden Tages singt Herr Amsel für alle sein zauberhaftes Abendlied. All das mitten in der Stadt.

Schon toll, was alles so auf 300 Quadratmetern Asphalt wachsen kann. Wenn es nach Steffi ginge, würde jeder Innenhof des Viertels in einen Garten verwandelt. Eine Utopie? Vielleicht nicht, schließlich hat es ja hier schon einmal super geklappt. Wer wissen möchte, wie dieser Gemeinschaftsgarten entstanden ist, wird auf der Website der Urbanisten fündig. Da kann man einiges nachlesen oder einfach einen Film gucken, der alles erklärt: <https://dieurbanisten.de/gemeinschaftsgarten-unionviertel>



vhs.Dortmund

Lust auf
Bildung?
Die vhs
macht's
möglich!

START



Noch nicht
gestartet?

Jetzt informieren
und anmelden!

Sprachen, Kreativität, digitale
Kompetenzen, berufliche
Weiterbildung oder Gesundheit –
bei der vhs.dortmund finden Sie
das passende Angebot.

Workshops, Vorträge, Kurse oder
Bildungsurlaube – kompetent,
vielfältig und bezahlbar.

vhs.Dortmund
Kampstraße 47 / 44137 Dortmund
T: (0231) 50-2 47 27 / F: (0231) 50-2 24 31
vhs.dortmund.de / vhs@dortmund.de

QR-Code scannen
für mehr Infos



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



FAMILIEN SONNTAG



JEDEN 1. SONNTAG IM MONAT

Von Kinderfilmen und Gaming auf großer Leinwand über Familienführungen durchs Haus bis hin zu zahlreichen Mitmach-Angeboten wie Bastel- und Kunstworkshops.

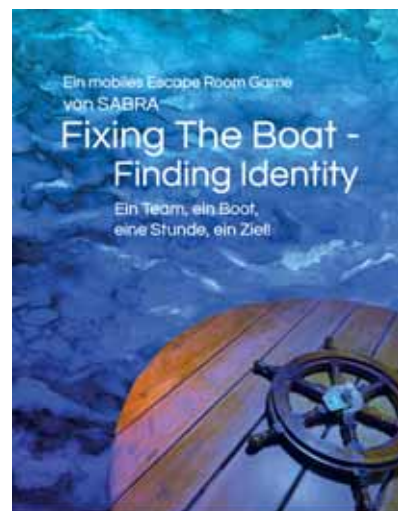


Infos zum Familienonntag:
dortmunder-u.de/
familienonntag

Mehr erfahren auf:



Stadt Dortmund



Escape-Room-Spiel zu jüdischem Leben, Identität und Teamgeist

Alle sitzen in einem Boot. Und haben nur 60 Minuten Zeit, da rauszukommen – bevor der große Sturm einsetzt. Dazu muss man eine Menge Rätsel lösen, was nur mit Teamgeist und guter Kommunikation klappt. Beim Rennen gegen die Zeit erlebt man auf spannende und spielerische Weise jüdische Lebensrealitäten, erfährt mehr über unterschiedliche Perspektiven und kann die eigene dabei reflektieren. Der mobile Escape-Room ist bis zum 17. September im Bürgerhaus Pulsschlag aufgebaut und kann zweimal pro Tag von je 4 bis 6 Leuten gespielt werden. Bürgerhaus Pulsschlag, Vogelpothsweg 15. Anmeldung nur online: <https://quartiersdemo-kraten.de/escape-room>. Weitere Slots auf Anfrage.

„Weißräume“: Lyrikfest im Haus Schulte-Witten

Es reimt sich, es reimt sich nicht. Es ist kurz, es ist lang, es ist sehr lang. Man fühlt es sofort, man rätselt herum, man versteht gar nichts. Ein Gedicht ist ein Gedicht ist ein Gedicht? Eben nicht. Guter Grund für ein Lyrikfestival, das bei Erfolg ein festes Format werden soll. „Weißräume“ bietet sechs Lyriker:innen fünf Stunden lang eine Bühne: Ute Eckenfelder, Marcus Neuert, Angelica Seithe und Max Rauser reisen von auswärts an, Ulla Maria Wartmann und Mark Monetha sind in Dortmund zu Hause. Zwischen den von Jürgen Bröcan moderierten Lesungen kann man das Gespräch suchen und finden. 22.10., 16–21 Uhr, Wittener Straße 3. Eintritt frei.



Tai Chi

YANG Stil (ITCCA)

Probestunde

aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

Metal Tremonia präsentiert: Heavy Metal aus Dortmund

Nach Wacken kommt Werkhalle. Mit klarem Heimvorteil: Man muss nachts nicht ins Zelt kriechen, sondern kann gepflegt nach Hause bangen. An ihrer Heimatfront treten New Escape, Lastraw und The Successless Sluts (wir übersetzen das jetzt mal nicht) an, um zu zeigen, dass Dortmund Metal kann. Hinter „Metal Tremonia“ verbirgt sich ein Verein zur Erhaltung und Förderung der metallischen Subkultur, der die lokale Szene zeigen und unterstützen will. Welchen Special Guest Mitorganisator und Unionviertel-Vampir Dave Ivanov aufgetrieben hat, wird nicht verraten. 27.9., Werkhalle Union Gewerbehof, Huckarder Straße 10–12, Einlass: 17 Uhr



Sommerfest mit Flohmarkt auf dem Union Gewerbehof

Das 14. Sommerfest findet am 14. September statt – da muss doch die Sonne scheinen! Der spätsommerliche Flohmarkt zwischen grün berankten Industriebauten ist mittlerweile ein fester Termin im Feiertagkalender des Viertels geworden. Von 11–16 Uhr kann man durch die Innenhöfe spazieren, Hübsches, Skurriles oder Praktisches entdecken, feilschen und plauschen, dies und das essen und der Klaviermusik von Martin Linke lauschen. Wie immer mit Hüpfburg für die Kleinen, die bestimmt auch auf das Eis von „Hitzefrei“ fliegen! Huckarder Straße 10–12.

KINO IM U

SEPTEMBER

- MI, 03.09. 18.00 Uhr ► **Drei Kilometer bis zum Ende der Welt**
- FR, 05.09. 20.00 Uhr ► **Der weiße Hai**
- DI, 09.09. 18.00 Uhr ► **Der Lehrer, der uns das Meer versprach**
- FR, 12.09. 20.00 Uhr ► **Der Junge und der Reiher**
- DI, 16.09. 18.00 Uhr ► **Bob Marley: One Love**
- FR, 19.09. 18.00 Uhr ► **Wicked (Sing Along Version)**
- DI, 23.09. 18.00 Uhr ► **Eine Million Minuten**
- FR, 26.09. 20.00 Uhr ► **20 Tage in Mariupol**
- DI, 30.09. 18.00 Uhr ► **Zwei an einem Tag**

OKTOBER

- MI, 01.10. 18.00 Uhr ► **Sauna**
- FR, 03.10. 18.00 Uhr ► **Kein Kinoprogramm am Feiertag!**
- DI, 07.10. 18.00 Uhr ► **Die Känguru-Chroniken**
- FR, 10.10. 20.00 Uhr ► **Z – Anatomie eines politischen Mordes**
- DI, 14.10. 18.00 Uhr ► **The Zone of Interest**
- FR, 17.10. 20.00 Uhr ► **Best of Dortmunder Tresen Filmfestival 2025**
- DI, 21.10. 18.00 Uhr ► **The Imitation Game**
- FR, 24.10. 20.00 Uhr ► **Akira**
- DI, 28.10. 18.00 Uhr ► **8 Mile**
- FR, 31.10. 20.00 Uhr ► **Kurzfilmabend der Freien Szene Film Dortmund**

Feierabendfilm

Arthouse

Queerfilmnacht

Kinoklassiker

Eventkino

Lokalkino

Eintritt: 8 € / 5 € ermäßigt



Alle Infos zum Programm und Tickets:
dortmunder-u.de/kino-im-u



Stadt Dortmund



EDG

WIR SIND DA.

ALTE SCHÄTZE ZU HAUSE ?

Sie haben ein schönes, gut erhaltenes Möbelstück, welches Sie abgeben, aber nicht wegwerfen möchten?

Dann bringen Sie es uns in die Möbelbörse und schenken ihm ein zweites Leben. Damit reduzieren Sie Abfall und fördern die Wiederverwendung wertvoller Ressourcen.

Schauen Sie doch mal vorbei!
Wir freuen uns auf Sie!

MÖBELBÖRSE
Zeche Crone 12
44265 Dortmund

edg.de

PINGER

SICHERHEITSTECHNIK

Schlüsseldienst • Einbruchschutz
Alarmanlagen • Zutrittskontrollsysteme • Schließanlagen
(mechanisch/elektronisch)
Tresore • Videoüberwachung

24 Stunden Notdienst
0231 91 456 555

Rheinische Straße 110, 44137 Dortmund
Fon: 0231 914565-0
zentrale@pinger-sicherheit.de
www.pinger-sicherheit.de

14. Sommerfest
UNION GWERBEHOF
Flohmarkt*
Essen & Trinken
Sonntag, 14. September 2025
11 - 16 Uhr
Informationen im
Union Gewerbehof und im Hofcafé,
Huckarder Straße 10 - 12, 44147 Dortmund
*Standanmeldung bis zum 5. September unter
flohmarkt@union-gewerbehof.de

Hofcafé

Gemeindefest rund um St. Nicolai-Kirche
Am 7. September feiert die evangelische Gemeinde drinnen wie draußen. Nach dem Familiengottesdienst „Unter Adlers Flügeln“ startet ab 12 Uhr ein buntes Programm: Bei dem Menschenkicker und der Hüpfburg geht es sportlich zur Sache, bei Squaredance, Posaunen und Mitsing-Konzert wird es lustig und laut. Natürlich gibt es Bratwurst und – yippie! – ein Eiswagen ist auch dabei. Kreuzstraße 66a, Gottesdienst um 11 Uhr

Geschichten aus dem alten Dortmund
Wie es wohl vor 100 Jahren in Dortmund aussah? Rüdiger Wulf weiß dazu einiges zu erzählen – und zu zeigen. Sein kurzweiliger Bildervortrag rankt sich um historische Postkarten aus dem Westfälischen Landesmuseum. 28.10., 15 Uhr. Eugen-Krautscheid-Haus am Westpark, Lange Straße 42. Anmeldung: Tel. 0231 395720. Eintritt frei.

Kult im Krautscheid: Tipp-Kick für alle!
Das kultige Tischfußballspiel wird hier mit Pro-Kickern auf speziellen Turnierplatten und nach den Regeln des Deutschen Tipp-Kick-Verbandes gespielt. Vorkenntnisse sind nicht nötig, Fingerspitzengefühl ist von Vorteil. Das offene Training (einfach vorbeikommen!) findet an Dienstagen ab 18.15 Uhr statt. Nächste Termine: 2.9., 23.9., 7.10., 28.10., 18.11. Eugen-Krautscheid-Haus, Lange Straße 42. Eingang durch das BierCafé West.

Sparbau informiert über Fernwärme
Alle Genossenschaftsmitglieder, die von der Umstellung auf Fernwärme betroffen sind, sind am 16.10. in der Werkhalle des Union Gewerbehofs willkommen. Von

16–18 Uhr informiert die Wohnbau-Genossenschaft gemeinsam mit DEW 21 und der Stadt Dortmund über die Umstellung auf Fernwärme und den konkreten Ablauf. Es besteht die Möglichkeit, individuelle Fragen mit Fachleuten zu besprechen. Schriftliche Einladungen werden verschickt. Werkhalle, Huckarder Straße 10–12



Foto: Helga Steinmaier

Feministischer Stadtspaziergang am 28.9.
Ganz schön spannend, was die Frauen- und Lesbenbewegung in den 1970er/80er Jahren in Dortmund auf die Beine gestellt hat. Helga Steinmaier war mit dabei und weiß viel zu erzählen während der 2,5 Stunden, in der sie die Teilnehmenden von Ost nach West durch die Stadt führt (Teilstrecke mit U-Bahn). Der Spaziergang endet im Unionviertel, danach kann man sich noch im BierCafé West austauschen. PS: Männer dürfen mit. Treffpunkt um 11 Uhr hinter dem Baukunstarchiv NRW, Ostwall 7. Anmeldung per Tel. oder SMS: 0176 48358488

Neue Beratungsangebote in der wilma
Im Stadteilladen am Wilhelmplatz 6 gibt es viele kostenlose Angebote für alle, die hier leben: Hausaufgabenbetreuung und Mieterberatung, Digitalcafé und Schachtreff, die offene Tür der Quartiersdemokraten

und vieles mehr. Neu ist die offene Sprechstunde für ältere Menschen, die Information, Austausch und Unterstützung bietet. Nächste Termine: 9.10. und 11.12., jeweils 15–16 Uhr. Ebenfalls neu: Das Familienbüro der Stadt Dortmund bietet Beratung für Eltern mit Kindern von 0–10 Jahren. Jeden 4. Mittwoch im Monat, 12–13 Uhr. Mehr Infos: www.wilma-dorstfeld.de

16 Jahre FZW am U

Wie, 16 Jahre erst? Kommt uns schon viel länger vor, dass das FZW vom Neuen Graben in die Ritterstraße 20 gezogen ist. Anyway: Krumme Jubiläen sind immer ein guter Grund zu feiern! Und das kann man am 2.10. auf 3 Floors mit speziellen Drinks und mit – O-Ton der Macher – Hits, Hits, Hits. Ab 22 Uhr.

Tamilisches Fest am Dortmunder U
Mittlerweile fest verankert im Dortmunder Event-Kalender ist das Tamil Streetfestival. Ein buntes, dreitägiges Fest, das dazu einlädt, die tamilische Kultur zu erleben. Essen, trinken, tanzen und mehr steht für die Besuchenden auf dem Programm. 5.–7.9., Leonie-Reygers-Terrasse



Foto: Archiv UVZ (Tatjana Gluth)



Gute, gebrauchte Bücher
in bodos Buchläden und
in bodos Online-Shop!

Unserer Buchläden:
Dortmund, Schwanenwall 36 – 38
Bochum, Königsallee 12

www.bodoev.de | bodoev.shopnetzwerk.com

**BÜCHER
SCHAFFEN
STELLEN!**

bodo
DAS STRASSEN MAGAZIN

[/bodo_ev](https://www.instagram.com/bodo_ev)

[/bodoev](https://www.facebook.com/bodoev)

DER PARITÄTISCHE
UNION GWERBEHOF

International Network
of Street Papers

Reaching
First
Fonds

40 Jahre und 239.000 Euro

Das Zentrum für Gehörlosenkultur feiert



Tosender Applaus in Gebärdensprache: Hände hoch und wedeln! © ZfG

Am 5. Juli hat das Zentrum für Gehörlosenkultur (ZfG) sein 40. Jubiläum gefeiert. Und knapp 3 Wochen später gibt es als nachträgliches Geburtstagsgeschenk einen fetten Förderbescheid von der Stiftung NRW für den barrierefreien Umbau des Hauses.

Fangen wir chronologisch an – also beim Feiern. Gehört da eigentlich Musik zu, wenn man taub, ertaubt oder schwerhörig ist? Wohl eher nicht, denkt man sich so als hörender Mensch. Oder megalaut, damit der Boden bebt und die Bässe den Bauch kitzeln, wie Grönemeyer es besingt. Schönes Lied übrigens.

Ein Fest auch für Hörende

Doch ja, beim Fest gab es Musik. Zum Beispiel mit dem Gebärdenchor Sing a Sign aus Emsdetten. Gebärdenchor geht so: Die Songs kommen vom Band (so haben Hörende auch etwas zu hören) und die Chormitglieder machen dazu eine Gebärdenchoreografie. Heißt: Sie übersetzen den Text in Gebärdensprache, die rhythmisch präsentiert wird – singende und tanzende Hände also. Können Sie sich nicht vorstellen?

len? Auf YouTube kann man sich das anschauen und einiges über den Hintergrund des Chores erfahren: www.youtube.com/watch?v=QVxXD3SQPlc

Tanzen ist auch ein Programmpunkt beim Fest. Kann man ebenfalls ohne Gehör, wie Dodzi Dougban beweist. Und zwar richtig gut. Der von Geburt an taube Tänzer, Schauspieler und Rapper ist ein sehr selbstbewusstes, energetisches Rolemodel für junge gehörlose Menschen. Beim Fest in Dortmund schaffte er es, den ganzen Saal generationsübergreifend zum Mittanzen zu bringen.

Auch das Dortmunder Gehörlosentheater hatte einen Auftritt bei dem bunten Fest. Seit 2008 inszeniert der Verein, der im ZfG probt, Theaterstücke in Gebärdensprache, damit gehörlose Menschen Schauspielkultur sowohl erschaffen als auch erleben können. Normalerweise gibt es – wenn überhaupt – nur Theater, in denen ein Gebärdendolmetscher am Rande steht und die Texte übersetzt. Vom Schauspiel(en) bekommt man da nicht viel mit. Man denke da als hörender Mensch an Opern mit Textbändern oder Filme mit Untertiteln ...

40 Jahre alles andere als still

Keine Jubiläumsfeier ohne Reden. Gab's hier mal in Lautsprache, mal in Gebärdensprache, immer simultan übersetzt. Gründervater Ulrich Pufhan und Vorstandsmitglied Edgar Brandhoff erzählten aus dem Nähkästchen der Geschichte, wie aus einer kleinen Initiative von Eltern gehörloser Kinder ein immer mehr Aufgaben übernehmender Verein wurde. Die Geschäftsführerinnen Claudia Dräger und Julia Kringe gaben einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen des Zentrums, das heute Beratung, Betreuung und Begegnung für hörbeeinträchtigte Menschen bietet und sogar für eine Außenwohngruppe und ein Wohnhaus Sorge trägt. Sozialamtsleiter Michael Gonas schließlich betonte den großen Stellenwert des Zentrums für Dortmund.

Mit Herz und Händen – und zu Fuß

Geladen waren langjährige Förderer und Wegbegleiter, ehemalige Mitarbeitende und regelmäßige Besucher:innen des Zentrums. Auch Nachbar:innen und Neugierige wurden mit bunten Plakaten zum Mitfeiern animiert. Über 200 Gäste kamen, um gemeinsam zu feiern. Wahrscheinlich wären es noch viel mehr Menschen geworden, wenn das Gebäude barrierefrei wäre. Ist es aber nicht, ganz und gar nicht. Nicht ein Raum kann ohne Treppenstufen erreicht werden.

Und damit wären wir bei den 239.000 Euro, die natürlich kein verspätetes Geburtstagsgeschenk für das Zentrum waren. Erstens war das ein zeitlicher Zufall, zweitens war das kein Scheck, sondern ein zweckgebundener Förderbescheid. Und drittens bekommt man so was nicht einfach so geschenkt, sondern muss das beantragen.



Fast eine Viertelmillion

Nur 11.000 Euro mehr und man hätte so richtig gewichtig von einer Viertelmillion sprechen können. Hat nicht sollen sein, aber 239.000 Euro sind natürlich auch eine gewaltige Summe, da kann man nicht meckern.

Das dringend benötigte Geld kommt aus Glücksspieleinnahmen. Klingt schwer nach Mafia, ist aber ganz legal, denn es handelt sich um Gewinne der Spielbanken des Landes NRW. Die fließen in soziale Projekte. Etwa 25 Millionen Euro werden da jährlich gespendet; für die Zuteilung ist die Sozialstiftung NRW (offiziell: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW) zuständig. Wer sich da reinfuchsen will: <https://sozialstiftung.nrw>. Wichtig für diese Geschichte ist nur, dass Marco Schmitz, Vorsitzender des Stiftungsrats, am Morgen des 23. Juli persönlich vorbeikommt, um den Förderbescheid zu überreichen.

Treppen, Treppen, Treppen

Herr Schmitz und ich treffen gleichzeitig ein und wissen nicht wohin. Treppe runter? Treppe rauf? Auf jeden Fall Treppe. Während ich unten gucke, guckt er oben und hilft dann noch einer älteren Dame, indem er ihren Rollator eine Treppe hochträgt. Nach einigem Auf und Ab ist es geschafft: Alle zur Übergabezeremonie Geladenen sitzen im Souterrain im großen Veranstaltungsraum. Nein, doch nicht alle ...

Nachdem schon die ersten offiziellen Worte gesprochen sind, ruft und rumst es plötzlich von irgendwo weit hinten im Raum. Und siehe da: Wieder ist es die

Dame mit dem Rollator, die schon wieder Stufen überwinden muss. Als Herr Schmitz die Dame wiedererkennt, konstatiert er augenzwinkernd, dass man meinen könne, die Dame sei extra bestellt. Besser hätte man auf jeden Fall nicht klar machen können, dass hier dringend etwas in Sachen Barrierefreiheit geschehen müsse.



Visualisierung: Bauwerk Architekten Dortmund

Aufzug, Laubengänge, Brücken

Was da genau geschehen soll, erklärt Architekt Tom Schüring-Bruns, der die Vorarbeiten eines Kollegen weitergedacht hat. Vor 25 Jahren gab es nämlich schon einmal einen Anlauf in Sachen Barrierefreiheit, aber damals waren die Kosten nicht stemmbar, das Projekt wurde nicht weiter verfolgt. Jetzt also soll es klappen – die 239.000 Euro der Stiftung sind dafür schon mal ein guter Baustein. Ohne das Geld sei es nicht zu schaffen, wie die anwesenden Vorstandsmitglieder Edgar Brandhoff und Ulrich Pufhan betonen.

Am besten schaut man sich die Visualisierung an, um zu verstehen, wie das mal werden soll: Ganz links an der Stirnseite des Gebäudes wird ein Außenfahrstuhl angebracht, der ebenerdig betretbar ist. Er

hält auf drei Etagen: Hochparterre, 1. und 2. Stock. Die Türen des Aufzugs öffnen sich nicht ins Innere des Hauses, sondern zu wind- und wettergeschützten Laubengängen, die zur Gebäudemitte führen. Dort werden sich dann breite Eingangstüren zu den Etagenfluren befinden.

So weit, so klar. Aber jetzt wird's kompliziert: Hinter dem künftigen untersten Eingang lauert ein Problem: Luft. Genauer: Luftraum. Hier gibt es keine Geschoßdecke, weil der ehemalige Maschinenraum hier 3 Stockwerke hoch ist: Souterrain, Erdgeschoss, Hochparterre. Doch man fand eine Lösung: eine Brücke im oberen Drittel des Raumes, die den Laubengang mit dem Hochparterre-Flur verbindet.

Wo ein Wille ist, gibt's Wege

Aufzug, Laubengänge und Brücke sind die dicken Bretter, die gebohrt werden mussten. Dazu kommen noch viele kleinere Maßnahmen wie eine Hebeeinrichtung für ein paar Stufen, visuelle Notrufsysteme, Rangierplätze für Rollstühle bei Notfällen, um nur einiges zu nennen. Brandschutz ist natürlich auch ein Thema. Ganz schön kompliziert das alles. Aber man sieht: Wo ein Wille ist, können viele Wege werden. Die gehörlosen Damen sind richtig begeistert und haben noch weitere Anregungen, sodass die Dolmetscherin kaum hinterherkommt. Und Herr Rupcic vom Gehörlosen Skat- und Romméclub, der ziemlich viel Schalk im Nacken zu haben scheint, prognostiziert grinsend: „Wenn alles fertig ist, werden viele kommen. Alle werden kommen. Wir werden überrannt!“

Hoffen wir das Beste! Der Bauantrag liegt dem Bauamt vor, alle Unterlagen sind eingereicht. Fehlt nur noch die Genehmigung. Ist die erteilt, wird es noch ca. 2 Jahre dauern, bis alles fertig ist. 2 Jahre mit viel Dreck und viel Lärm. Aber zumindest Letzteres ist ja vielleicht nicht so schlimm, wenn man hörbeeinträchtigt ist. Und zum 45. wird die Bude dann voll. So richtig voll. Wir freuen uns drauf!

INNOVATIONS → SPRINT



E-CYCLE - DER INNOSPRINT GEGEN ELEKTROSCHROTT

Schrott ist Rohstoff pur, der in den Kreislauf muss. Millionen Tonne Elektroschrott schlummern in Kellern und Schubladen.

Das wollen wir ändern.

Wie führt man den Schrott in den Kreislauf, um die wichtigen Ressourcen zu gewinnen? Dazu sind deine Ideen gefragt.

Komme mit deinen Ideen zum Innosprint, 17. - 26.11.2025.

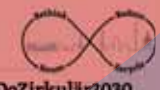
Dir winken attraktive Preisgelder.

Bewirb dich jetzt mit deiner Idee bis zum 5.10.2025 und werde Sprinter*in.



Gefördert durch:

 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

 DoZirkulär2030

 green house ruhr

 Stadt Dortmund Wirtschaftsförderung

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Tag des offenen Denkmals

„Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“, so lautet das diesjährige Motto der Tage, an denen sich in ganz Deutschland unter Denkmalschutz stehende Gebäude und Orte der Öffentlichkeit präsentieren. Im und um das Unionviertel können folgende Orte besichtigt werden:



Foto: Cornelia Suhan

Samstag, 13. September

Ehemalige Abendrealschule
(Adlerstraße 44)

Das von dem Architekten Bruno Haupt entworfene Gebäude aus den frühen 1950ern wurde in den letzten Jahren zu einem Wohngebäude mit unterschiedlichen modernen Wohnkonzepten umgebaut.

Die Architekten von postwelters + partner bieten um 11, 12 und 13 Uhr Führungen zum Thema „Denkmalgerechte Sanierung“ an. Parallel gibt es Jazzkonzerte und Möglichkeiten zum Austausch mit dem Architekturbüro und der Bauherrin Spar- und Bauverein eG Dortmund.

Stunde gibt es Führungen zur Geschichte des Gebäudes (letzte Führung um 16 Uhr). Das „Pulsschlag“ ist an diesem Sonntag auch Treffpunkt für verschiedene Führungen durch die unter Denkmalschutz stehende Werkssiedlung Oberdorstfeld.

Sonntag, 14. September

Ehemalige Waschkaue der Zeche Dorstfeld
(Vogelpothsweg 15)

Nach umfangreicher denkmalgerechter Sanierung ist aus dem industriellen Relikt ein Bürgerhaus geworden. Das „Pulsschlag“ wird von einer Genossenschaft betrieben und bietet viel Platz für Vereine und Veranstaltungen sowie Kinder- und Jugendarbeit. Das Bürgerhaus ist von 11–17 Uhr für Besichtigungen geöffnet. Jeweils zur vollen

Alter Friedhof Dorstfeld
(Siepenmühle 24)

Der etwas versteckt liegende alte Friedhof ist eine wertvolle grüne Oase und historische Stätte, über die es viel zu erzählen gibt. Der Verein für Orts- und Heimatkunde Dorstfeld bietet zwei etwa einstündige Führungen an: um 12 Uhr und um 14.30 Uhr. Treffpunkt ist die Bushaltestelle Bummelberg an der Ecke Wittener Straße/Vogelpothsweg.

E-Rezept?

Ausbüttels App!

Sehen, was verordnet ist.
Liefern lassen oder abholen.





ADLER APOTHEKE

APOTHEKE AM HANSAPLATZ

APOTHEKE IM EKS

SCHWANEN APOTHEKE

natürlich & gesund wohnen



lange str. 2 - 8 44137 dortmund
fon: 0231/18 11 500
www.oeko-logia.de

NEU
besucht unser
OUTLET Amalien-
straße 3

25 Jahre Wohnen mit allen Sinnen

Nachhaltig – gesund – umweltschonend

U-JACK Quartiers-Café – Rheinische Straße 194



Täglich wechselndes
Mittagsangebot
ab 6,90 €

Frisch gekocht
Freundlich serviert

Außer-Haus-Verkauf
Cateringservice
für Ihre Veranstaltung!
Sprechen Sie uns an!

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10–15 Uhr

Küche:
11.30–14.15 Uhr
Tel. 0176 44 48 38 78


facebook.com/QuartierscafeUJack

Apropos Denkmal:

Was macht eigentlich ...

... die alte Walzendreherei? Steht seit einem Jahr unter Denkmalschutz, steht immer noch so rum, steht in den Sternen, was passiert. Frank Passon (NeueWerkUnion) hatte zum Thema „Olympia 2040 in Dortmund“ einen schönen Traum: Das brachliegende HSP-Gelände könnte für olympische Zwecke bebaut und nachher von allen Dortmundern weiter genutzt werden. Das ehemalige Versorgungsamt an der Rheinischen Straße wäre eine schöne Residenz für das IOC – und in die Walzendreherei käme ein Schwimmbad! Ja, warum eigentlich nicht? Wie sagte schon Deichkind: Denken Sie groß!





Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?
Der Mieterverein Dortmund hilft!

Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.
Kampstr. 4 (nahe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16
Hotline: 0231 - 55 76 56-56



Mieter schützen
Mieter nützen!

Mieterverein
Dortmund und
Umgebung e.V.



Umbau · Sanierung · Neubau ·

- Energetische Sanierung
- Barrierefreies Planen und Bauen
- Denkmalgerechte Sanierung
- Raumbildender Ausbau

www.architekten-kmh.de
info@architekten-kmh.de

Nederhoffstr. 21 · 44137 Dortmund
t 0231 3387 6646 · f 0231 3387 6648



Kiupel Montero Harkort
ARCHITEKTEN

Spielstraße für Kids und Festival für alle

Supersamstag im Unionviertel: Am 27.9. verwandelt sich die Straße „Zur Vielfalt“ von 13–18 Uhr in eine große Spielstraße! Für das Kinder- und Familienfest wird die Straße gesperrt und mit Leben gefüllt: Es gibt Malaktionen, Straßenspiele, Riesen-Jenga, Sport- und Tanzangebote. Ab 15 Uhr wird dann auch drinnen gefeiert. Dann kann man im Haus der Vielfalt internationale Spezialitäten, Livemusik und Tanzdarbietungen genießen. Außerdem gibt es interaktive Mitmach-Stände von Vereinen und Initiativen des VMDO.

Trinken im Hier und Jetzt: Bier-Yoga

Bier und Yoga: Beides entspannt und lässt sich wunderbar kombinieren. So sieht man das im KASCH, der neuen Location an der Rheinischen Straße 71. Im „Home of Beers“ kann man von Do. bis Sa. ab 18 Uhr Craft-Biere genießen, an Sonntagen gibt es Tastings und Events. Die nächste Bier-Yoga-Session (mit der Yogalehrerin Ananda Jyoti) findet am 28.9. statt. Weitere Veranstaltungen im September:

7.9.: Biere jenseits des Reinheitsgebots
14.9.: Amerikanische Biere
21.9.: Klassiker vs. Craft-Bier
Anmeldung auf www.kasch-dortmund.de

Klamottentausch für Herbst und Winter

Und so läuft's beim Kleidertausch im Haus der Vielfalt: Man kann max. 10 Kleidungsstücke mitbringen, saubere und gute natürlich. Und so viel mitnehmen, wie es einem passt und gefällt. Baby- und Kindersachen, Unterwäsche und Socken müssen allerdings zu Hause bleiben. Nicht getauschte Kleidung wird an eine soziale Einrichtung gespendet. 10.9., 15–17 Uhr, Zur Vielfalt 21

Flohmarkt im Westpark

Das letzte Mal in diesem Jahr ... Am dritten Sonntag im September verwandelt sich der Westpark von 11–16 Uhr noch einmal in einen riesigen Flohmarkt, über den es sich herrlich bummeln lässt.



Foto: Sandra Hermannsen

KIDZ IM BIZZ: Minifestival vom 12.–14.9.

Drei Theaterstücke für Kinder, ein Workshop und ein buntes Familienfest zum Abschluss – das klingt nach einem super Wochenende! Los geht's am Freitag um 19 Uhr mit einem Stück ab 8 Jahren: „Der kleine Vampir“. Am Samstag um 14 Uhr gibt es eine musikalische Geschichte für Kinder ab 4: „Die Wunschmaschine“. Am Sonntag schließlich ist richtig was los: Ab 11 Uhr sorgen „Der Wolf und die 7 Geißlein“ für ein wildes Tohuwabohu und Versteckspiel im Theater (ab 4 Jahren). Direkt danach kann man noch zu einem Workshop gehen – oder sofort mitfeiern beim Familienfest (Eintritt frei!), das gegen 12 Uhr beginnt. Fletch Bizzel, Humboldtstraße 45. Mehr Infos und Karten unter Tel. 0231 142525

Vortragsreihe zum Thema Sicherheit

Gewarnt heißt gewappnet: Eine Vortragsreihe für ältere Mitbürger:innen sensibilisiert, klärt auf und gibt jede Menge gute Ratschläge. Es gibt folgende 4 Termine:

Theater: Das passiert mir doch nicht!

Der Weiße Ring e.V. und das #spontan-Theater klären in kurzen Spielszenen über üble Tricks am Telefon, an der Haustür und im Internet auf – und erklären, wie man sich schützen kann. 7.11., 17–19 Uhr

Vortrag: Brandschutz zu Hause

Herr Rogge von der Feuerwehr Dortmund referiert über dieses wichtige Thema und beantwortet dazu gerne alle Fragen. 11.11., 14.30–16 Uhr

Vortrag: Sicherheit im öffentlichen Raum und an der Haustür

Kriminalhauptkommissar Stenczl aus dem Bereich Kriminalprävention und Opferschutz erzählt aus der Praxis und sensibilisiert. 18.11., 14.30–16 Uhr

Vortrag: Künstliche Intelligenz im Alltag

Ingolf Rascher von der AAL-Akademie klärt auf, was KI mit persönlicher Sicherheit zu tun hat und wo Gefahren im Alltag lauern, die man nicht auf den ersten Blick erkennt. 25.11., 14.30–16 Uhr

Alle Veranstaltungen sind kostenlos und finden im Eugen-Krautscheid-Haus am Westpark statt, Lange Straße 42. Weitere Informationen und Anmeldung zu den Veranstaltungen beim Seniorenbüro Innenstadt-West. Entweder telefonisch 0231 50-11340 oder per E-Mail: seniorenbuero.west@dortmund.de

VERANSTALTUNGSRAUM



DIE WERKHALLE
WWW.UNION-GEWERBEHOF.DE

Aktuelles rund um die Rheinische Straße - - 4 x im Jahr frei Haus



Unterstützen Sie die **Unionviertelzeitung** mit einem Förderabo oder Geschenkabo

www.unionviertel.de/unionviertelzeitung

Sie bestimmen den Preis (ab 60 €) - Bestellung: info@inwest-do.de



mester optic

www.mesteroptic.de

METRO

mester optic Inh. Thomas Heimbach e.K. • Rheinische Straße 38 • 44137 Dortmund • +49 231 141537

Bezirksbeamte der Polizei

Gleich drei Bezirksbeamte der Polizei Dortmund teilen sich den Dienst im Unionviertel. Sie sind Ansprechpartner:innen vor Ort, gehen in ihrem Bezirk Streife.



Christof Rüschhoff



Marion Gerring



Robin Michenbach

Christof Rüschhoff, 0231 132-1350
U-Turm bis Unionstraße, Westpark

Marion Gerring, 0231 132-1357
ab Unionstraße bis Dorstfelder Brücke

Robin Michenbach 0231 132-2159
westlich der Dorstfelder Brücke

Zentrale Rufnummer der Polizei
Tel. **0231 132-0**

Bei Straftaten: Polizeinotruf 110

Stadtverwaltung Dortmund
Anregungen und Beschwerden:
Bürgertelefon unter Tel. 0231 10000 oder buergerbuero@dortmund.de
Sicherheit und Ordnung: Service und Bürgertelefon des Ordnungsamtes unter Tel. 0231 5028888. In allen anderen Angelegenheiten ruft man am besten die Zentrale unter Tel. 0231 500 an und lässt sich weiterleiten.

Lokalpolitik

Die Lokalpolitik Innenstadt-West tagt öffentlich. Die Geschäftsführung der Bezirksvertretung ist erreichbar unter Tel. 0231 50-22904 und innenstadtwest@dortmund.de. Die einzelnen Fraktionen erreicht man über die entsprechenden Internetauftritte.

Grün in der Nachbarschaft

Wer sich um den öffentlichen Raum in der Nachbarschaft kümmern möchte, kann Pate oder Patin für Baumscheiben (gruenflaechenamt@dortmund.de) oder Spielplätze (spielplatzpaten@stadtdo.de, siehe www.kinderinteressen.dortmund.de) werden. Wer dem Stadtbezirk einen Baum spenden möchte, kann sich unter gruenflaechenamt@stadtdo.de melden. Das Grünflächenamt freut sich auch über Vorschläge für Wildblumenwiesen und Meldungen zum Eichenprozessionsspinner und ist unter Tel. 0231 50-27888 erreichbar.

Behindertenpolitisches Netzwerk

Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und die Behindertenbeauftragte beraten das Netzwerk. Vor jeder Sitzung gibt es eine Einwohnerfragestunde. Hier können Dortmunder:innen mit Behinderungen ihre Kritik und ihre Vorschläge zum Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderungen und zu einer barrierefreien Stadtgestaltung einbringen: behindertenbeauftragte@stadtdo.de und Tel. 0231 50-10891.

Jugend im Unionviertel

Stadtweites Jugendforum:
www.jugendforum.jugendring-do.de
Jugendbeirat des MKK (Museum für Kunst und Kulturgeschichte): Tel. 0231 50-26028
Angebote kultureller Bildung UZWEI im Dortmunder U: www.aufderuzwei.de
Das Jugend- und Kulturcafé an der Rheinischen Straße 135 ist auf Facebook und unter Tel. 0231 47798465 erreichbar.

Senior:innen im Unionviertel

Der Seniorenbeirat der Stadt Dortmund wirkt als demokratisch legitimierte Vertretung älterer Menschen an der seniorengerechten Gestaltung der Stadt mit und vertritt die Interessen der älteren Generation. Kontakt: Tel. 0231 50-24887 oder seniorenbeirat@dortmund.de

Ärger mit Nazis

Rassistische u.a. Schmierereien kann man per Foto und Ortsangabe unter vielfalt@stadtdo.de melden. Informationen zum Runden Tisch für Vielfalt und Toleranz in Dorstfeld bekommt man unter info@pv-dorstfeld.de oder elias-gemeinde@dokom.net. Weitere Möglichkeiten zur Beratung gibt es unter www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de. Ausstiegswillige aus der rechten Szene melden sich telefonisch: 01803 100110.

Müllentsorgung der EDG

Hausrat und Sondermüll aus dem Unionviertel lassen sich am besten beim Recyclinghof Huckarde in der Lindberghstraße 51 abgeben. Den Sperrmüllservice kann man online unter www.edg.de buchen. Metalle, Hartplastik und Alttextilien werden durch den kostenlosen Wertstoffservice abgeholt. Für große Mengen lässt sich ein Container bestellen. Telefonzentrale EDG: Tel. 0231 9111-500

Müllpatenschaften

Für persönliche Lieblingsorte kann man Müllpate werden und erhält besondere Unterstützung bei der Müllentsorgung. Anmeldung unter pate@edg.de, Informationen unter www.edg.de/abfallpaten.

Dreckpetze der EDG

Die Entsorgung Dortmund GmbH freut sich über Meldungen zu Müll und Verunreinigungen im öffentlichen Raum. Online können unter www.edg.de/dreckpetze und telefonisch unter 0231 9111-111 Standorte zur Reinigung gemeldet werden.

Hilfe und Beratung

Notdienste, wenn nicht anders angegeben, rund um die Uhr

Ärztlicher Notfalldienst (Sa, 8 Uhr bis Mo, 7 Uhr und an Feiertagen) Tel. 116117

Frauenhaus
Schutz für misshandelte Frauen und deren Kinder Tel. 0231 800081

Hilfe für Kriminalitätsoffer
Opfernotruf Weißer Ring e.V., Tel. 01803 343434

Kinder- und Jugendtelefon
(Mo–Fr, 15–19 Uhr) Tel. 0800 1110333

Notdienst des Jugendamtes
bei Misshandlungen/Vernachlässigungen von Kindern, Tel. 0231 50-12345

Beratungsstellen

AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes
Tel. 0231 50-23601

AIDS-Hilfe Dortmund Beratungs- und Geschäftsstelle Tel. 0231 1888770

AWO-Beratungsstelle für Schwangerenkonflikte, auch Paar- und Lebensberatung in Konfliktsituationen, Tel. 0231 9934-222

Deutsche Depressionshilfe
Info-Telefon Depression Tel. 0800 3344533
Jugendschutzstelle
Beratung, Information, Kontakte.
Tel. 0231 56783611-12
Tel. (privat) 0231 86108512

Kinderschutz-Zentrum Dortmund
Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern e.V.
Tel. 0231 206458-0

Marco Diedrich

Vor drei Jahren zog Marco Diedrich mit seinem Büro auf den Union Gewerbehof. Der Informatiker bietet Unterstützung bei den verschiedensten Softwareprojekten. Er entwickelt individuelle Lösungen sowohl im industriellen wie auch im Dienstleistungsbereich. Bereits während des Studiums hat er sich mit Künstlicher Intelligenz (KI) beschäftigt und verfolgt gespannt die rasante Weiterentwicklung. Mittlerweile sieht Marco Diedrich in der KI durchaus ein hilfreiches Werkzeug, auch in der Softwareentwicklung.

Marco Diedrich, Huckarder Straße 10
Tel. 0173 5272772
<https://www.marco-diedrich.com>



Foto: Ellen Rohleder

„Code. Erfahrung. Verlässlichkeit.“

Textildruck und mehr

In gleich drei Onlineshops werden die Produkte der Textildruckerei merchking in der Kurzen Straße vermarktet. Schushi.de bietet College-Style für Schulen, abitees.de hat spezielle Angebote für Abiturient:innen und auf merchking.de können Vereine, Gruppen, Unternehmen und alle, die ein einheitliches Outfit wünschen, diverse Shirts, Pants, Stoffbeutel und Arbeitsbekleidung bestellen. Wer kein eigenes Logo bzw. Motiv hat, erhält fachliche Beratung und kreative Unterstützung. Ergänzt wird das textile Angebot durch die Bereiche Außenwerbung und Ladenbau.

merchking, Tel. 0231 53226598



Foto: Ellen Rohleder

„Dein Design – unser Druck“

N°3 Vino - Bistro - Bar

Das Familienunternehmen N°3 Vino - Bistro - Bar bietet seit 2023 Weingenuss in entspannter Atmosphäre. Auf der Karte finden sich Weine für jeden Geschmack und Geldbeutel. Kleine Portionen mediterraner und orientalischer Leckereien runden das Angebot ab. Der Catering-Service liefert die Speisen auch für ein Buffet außer Haus. Bei schönem Wetter locken Sitzplätze an der Kleinen Beurhausstraße und im grünen Hinterhof nach draußen. Für Feierlichkeiten bis 40 Personen kann das Bistro gemietet werden.

Tel. 0231 62840912
Kleine Beurhausstraße 3
www.no3-vino-bistro-bar.de



Foto: Ellen Rohleder

„Wie Urlaub – nur näher“

Nachhaltigkeit ist...

gemeinsam ein lebenswertes Umfeld zu gestalten.

Sich zusammentun und gemeinsam ein lebenswertes Umfeld zu gestalten ist das Fundament unseres Denkens und Handelns. Um die weltweite Bedeutung von Genossenschaften hervorzuheben und deren Rolle bei globalen Herausforderungen zu stärken, hat die UNO das Internationale Jahr der Genossenschaften ausgerufen – unter dem Motto „Cooperatives Build a Better World“. Wir als Spar- und Bauverein eG Dortmund bieten bezahlbaren Wohnraum und setzen auf zeitgemäße Lösungen im Sinne der Mitgliederförderung.



Faires Wohnen mit SPARBAU.
In der Genossenschaft zu Hause.

SPARBAU *seit 1893*
Spar- und Bauverein eG Dortmund